

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung Pl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Pl. 4.—, im Inland mit Postzustellung Pl. 5.—, Ausland Pl. 7.—, Wochenabonnement durch Polen Pl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntag 30 Groschen, vorbehalten Sonderausgaben. — Bezugsgebühren sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-06
Schriftleitung Nr. 106-02

Anzeigenpreise: Die 7-spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die 3-spaltige Reklamezeile (mm) 60 Groschen, Eingekauftes für die Verteiler Pl. 1,20, für Anzeigensuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Pl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Besizer Vergünstigung. Ausland: 50% Zuschlag. — Postkonto: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12 Uhr mittags.

Gafencu wieder abgereist

Volle Uebereinstimmung mit Rumänien

Gemeinsames Vorgehen in allen Fragen beschlossen, u. a. auch in der Judenfrage — Beck wird in London auch Rumänien vertreten

Am Montagvormittag gab der rumänische Außenminister kurz vor seiner Abreise aus Warschau vor Vertretern der In- und Auslandspresse eine längere Erklärung über seinen Besuch in Polen und seine Besprechungen mit den polnischen Staatsmännern ab.

Der Minister äußerte u. a. seine Genugtuung über das Verständnis und die Freundschaft, die der Marșal dem Bündnis mit Rumänien entgegenbringe.

Die Besprechungen hätten im Geiste vollen Einvernehmens stattgefunden und rasch zu den besten Ergebnissen geführt. Großen Eindruck habe auf ihn die Einmütigkeit gemacht, mit der die polnische Presse seinen Besuch begrüßt habe. Er danke ihr für ihr Verständnis der Bedeutung des Bündnisses. Diese Haltung sei in Polen allgemein und entspreche derjenigen in Rumänien.

Darin könne man eine sehr solide Grundlage für die weitere Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen und der gemeinsamen politischen Aktion erblicken.

Ähnlich wie kürzlich in Belgrad habe er, Gafencu, nunmehr auch in Warschau das gleiche Verständnis für die Interessen Rumäniens und seine Friedenspolitik gefunden. Das beweise das Vorhandensein des Geistes der Freundschaft in Ost- und Südosteuropa, der gegen niemand gerichtet sei und im Gegenteil auf die Unterhaltung der besten gutnachbarlichen Beziehungen nach allen Seiten hin abziele.

Wie aus der amtlichen Schlussmitteilung (siehe an anderer Stelle) ersichtlich, sei zwischen Beck und ihm eine Verständigung erzielt und Uebereinstimmung im gemeinsamen politischen Vorgehen in allen Polen und Rumänien interessierenden Fragen festgestellt worden. Beide verbündeten Länder würden stets zu gegenseitiger freundschaftlicher Hilfeleistung bereit sein, um die Ent-

wicklung guter Beziehungen zu sämtlichen Nachbarn zu erleichtern.

U. a. habe er mit Beck auch die Judenfrage gepflicht, die in beiden Ländern den gleichen Charakter habe. Auf der gemeinsamen Suche nach einer Lösung dieser Frage, unter Wahrung der nationalen Interessen beider Staaten im Geiste der Gerechtigkeit seien sich beide Minister darin einig gewesen, daß eine derartige Lösung ausschließlich in internationalem Rahmen aufgeworfen und erzielt werden könne. Er habe Beck über die diesbezügliche Denkschrift der rumänischen Regierung unterrichtet und gleichzeitig die in Warschau in Vorbereitung befindliche Denkschrift zur Judenfrage inhaltlich kennengelernt.

Gafencu machte sodann die Mitteilung, daß er Minister Beck gebeten habe, gelegentlich seiner bevorstehenden Englandreise dort auch den rumänischen Standpunkt in der Judenfrage darzulegen.

Zum Schluß betonte der Minister nochmals, daß er mit den politischen Ergebnissen seines Besuchs in Warschau außerordentlich zufrieden und glücklich sei, als alter und treuer Freund Polens und des polnisch-rumänischen Bündnisses eine weitere Annäherung an das Polentum vollzogen zu haben.

Ueber die karpato-ukrainische Frage befragt, erwiderte der rumänische Außenminister, daß diese Frage sehr eingehend geprüft worden sei, ähnlich wie alle anderen Probleme, die beide Länder in gleicher Weise betreffen. Man habe es hier mit dem Schiedsgericht von Wien zu tun. Die künftige Entwicklung würde aufmerksam und im Geiste völligen Einvernehmens verfolgt werden.

Am Montag um 15 Uhr trat Außenminister Gafencu die Rückreise nach Bukarest an. Am Bahnhof waren Außenminister Beck sowie verschiedene führende Behör-

denvertreter erschienen. Mit dem gleichen Zuge reiste auch die rumänische Presseabordnung ab.

Die amtliche Mitteilung

Zum Abschluß des rumänischen Staatsbesuches wurde in Warschau folgende amtliche Verlautbarung herausgegeben:

„Während seines Besuches in Warschau führte der rumänische Außenminister Gafencu mit dem polnischen Außenminister Beck eine Reihe politischer Gespräche, in deren Verlauf alle Fragen, die sich aus dem polnisch-rumänischen Bündnis, wie aus der Ähnlichkeit der geopolitischen Lage der beiden Länder ergeben, eingehend in einer Atmosphäre großer Herzlichkeit geprüft worden sind. Beide Minister stellten bei dieser Gelegenheit die völlige Uebereinstimmung der Auffassung fest und kamen überein, ihr Vorgehen in politischen und wirtschaftlichen Fragen, die beide Länder interessieren, aufeinander abzustimmen.“

Plötzlicher Tod des rumänischen Ministerpräsidenten

Paris, 6. März.

Der rumänische Ministerpräsident Patriarch Miron Cristea, der seit einigen Tagen Aufenthalt in Cannes an der französischen Riviera genommen hatte, ist am Montagabend um 21,30 Uhr plötzlich gestorben.

Vom Tage

Die Erwartungen, die man in den katholischen Kreisen Polens auf die Veränderungen nach dem Tode des Papstes Pius XI. gesetzt habe, sind enttäuscht worden. Der Primas von Polen, Kardinal-Erzbischof Dr. Słob, ist entgegen den in der polnischen Presse ausgesprochenen Hoffnungen nicht zum Papst gewählt worden und auch der Posten des Kardinal-Staatssekretärs ist einem Italiener vorbehalten geblieben. Trotzdem wird die Wahl des bisherigen Kardinal-Staatssekretärs Pacelli in Polen durchaus begrüßt, weil man ihn mit Papst Pius XI., dem „polnischen Papst“, eng verbunden weiß. Nach der Wahl des neuen Papstes beschäftigt sich die polnische öffentliche Meinung näher mit seiner persönlichen Stellung zu Polen und hebt u. a. dabei hervor, daß auch er gewisse Kenntnisse der polnischen Sprache besitzt. Interessant sind die Ausführungen des Direktors der polnischen katholischen Presseagentur, der vor kurzem in Rom weilte, über seine Eindrücke von dem jetzt zum Papst gewählten Kardinal-Staatssekretär Pacelli.

Seine Kenntnisse über Polen, so erfahren wir, schöpft Papst Pius XII. aus den Erzählungen seines Vorfängers, mit dem er so lange eng zusammen gearbeitet hat. Von dem neuen Papst könne Polen erwarten, daß das Verhältnis zwischen dem Vatikan und Warschau ebenso herzlich und freundschaftlich bleibt wie zu Zeiten Pius XI. Während seines Aufenthaltes als päpstlicher Nuntius in München hat der jetzige Papst mit der dortigen polnischen Kolonie engen Kontakt unterhalten. Am polnischen Nationalfeiertage, dem 3. Mai, hat Nuntius Pacelli in der Münchner Ludwigskirche regelmäßig Gottesdienste abgehalten, zu denen die polnische Kolonie zahlreich erschienen ist. Ueber das persönliche Leben des Papstes erfahren wir bei dieser Gelegenheit, daß seine Lebensführung sehr asketisch ist.

Polen kann also von dem neuen Inhaber des päpstlichen Thrones eine weiterhin günstige Behandlung seiner kirchlichen Bestrebungen erwarten. Die polnische katholische Kirche, die auf Grund geschichtlicher Tradition fast vollständig mit dem polnischen Nationalismus gleichzusetzen ist, will die kirchliche Arbeit in den national gemischten Südböden verstärken und wünscht zu diesem Zweck die Errichtung neuer Bischofsstühle in Grodno und Stanislaw. Außerdem rechnet man mit der Ernennung von drei neuen polnischen Kardinalen. pz.

Die polnische Kolonialforderung im Licht der englischen und italienischen Presse

Rom, 6. März.

Die römischen Zeitungen behandeln in Korrespondenzen aus London umfassend englische Presseäußerungen über Polens koloniale Erfordernisse. So schreibt die „Stampa“, daß der Besuch des Ministers Ciano in Warschau zur Aktualisierung des Kolonial-Problems beigetragen habe, das immer sprudlicher werde und einer konkreten Lösung immer näher komme. Besonders starke Beachtung verdient ein im „Giornale d'Italia“ veröffentlichter Artikel von Gayda, der erst am Freitag mit Minister Ciano aus Warschau zurückgekehrt ist; dieser Artikel wird gewissermaßen als unmittelbarer Widerhall der polnisch-italienischen Besprechungen angesehen. Gayda erklärt, Polen werde demnächst seine kolonialen Forderungen stellen. Die Berechtigung Italiens, Deutschlands und Polens auf die Zuteilung von Kolonien sei auf den stetigen und starken Bevölkerungszuwachs dieser Länder zurückzuführen. Im weiteren Verlauf seines Artikels polemisiert Gayda mit der „Times“, die erklärt hat, daß Deutschland, Italien und Polen keine rechtlichen Grundlagen für ihre Kolonialforderungen besäßen. Gayda entgegnete darauf, die Grundlage hierfür sei die unlegare Tafsache, daß es in Frankreich und Großbritannien mehr Sürge als Wiegen gäbe.

Erträglichere Verhältnisse für die Litauen-Polen

Wie das Wilnaer „Słowo“ nach einer polnischen Presseagentur meldet, haben die litauischen Behörden eine ganze Reihe von Rundschreiben und Anordnungen zurückgezogen, die das Leben der polnischen Organisationen in Litauen beengt hatten.

Polen als Schiedsrichter im Baltikum

Warschau, 6. März.

Die polnische Regierung hat sich, wie der „JRC“ aus Romno meldet, für die Entschlieung des Haager Gerichtshofes wegen einer Klage Estlands gegen Litauen interessiert. Die Klage betrifft eine schmalfpurige Verkehrslinie. Mit Genehmigung des Vorsitzenden des Haager Gerichtshofes hat Litauen die ganze Prozedur des Streitens mit Estland der polnischen Regierung überwiesen. Auf diese Weise hat Polen eine Schiedsrichterstellung gegenüber den baltischen Staaten erhalten.

Präsident Roosevelt wurde mit einer jüdischen Medaille ausgezeichnet

New York, 6. März.

Im Weißen Haus in Washington wurde am Montag Roosevelt für seine „hervorragenden Verdienste um die Förderung der Beziehungen zwischen Christen und Juden“ die kürzlich von einem Ausschuß verliehene amerikanische Hebräermedaille überreicht.

Der Vortführer der jüdischen Abordnung, der General Hugh Johnson, erklärte in einer Ansprache, daß Roosevelt zwar schon viele ähnliche Trophäen erhalten habe, gerade in dieser Zeit aber keine mehr verdiente als diese.

Roosevelt nahm die Medaille an und erklärte, daß er auf die Auszeichnung stolz sei.

Die jüdische Zeitschrift „American Hebrew“ gab anlässlich der Dekoration Roosevelts eine Sondernummer heraus, deren Leitartikel die Ueberschrift trug „Ein großer Präsident“.

Negrin und del Vayo in Frankreich

Die Flucht der roten Anführer

Paris, 6. März.

Wie Havas aus Toulouse meldet, sind die beiden bolschewistischen Anführer Negrin und del Vayo am Montag auf französisches Gebiet geflüchtet. Sie sind in einem spanischen Verkehrsflugzeug auf einem Flughafen in der Nähe von Toulouse gelandet und haben sich sofort im Auto nach Toulouse begeben, wo sie in einem Hotel abgestiegen sind. Gleichzeitig wird angekündigt, daß wahrscheinlich noch ein weiteres Flugzeug aus Spanien eintreffen werde, in dem sich weitere Mitglieder des Negrin-Ausschusses befinden.

4 Militärflugzeuge aus Cartagena geflüchtet

Paris, 6. März.

Nach einer Havasmeldung aus Oran landeten am Sonnabendabend auf dem Flugplatz von Senia im Departement Oran in Algerien 4 Militärflugzeuge aus Cartagena. An Bord der Maschinen befanden sich 36 Piloten, die aus Cartagena geflüchtet sind. Eine der Botez-Maschinen hat gleich nach der Landung den Weiterflug nach Spanien-Morocco angetreten. Drei Maschinen konnten von den Militärbehörden in Senia festgehalten werden. Die Piloten erklärten, sie hätten angenommen, bereits auf spanischem Gebiet zu sein. Daher hätten sie auch bei der Landung eine weiße Flagge geschwenkt und Hochrufe auf Spanien ausgebracht.

Wie aus Casablanca berichtet wird, landete auch auf dem französischen Militärflugplatz Saida ein rospanisches Militärflugzeug mit 7 Personen an Bord. Die Maschine wurde beschlagnahmt.

Vor Entwaffnung der roten Flotte?

Paris, 6. März.

Nach hier vorliegenden Meldungen kreuzt die spanische Flotte, die am Sonntag den Hafen von Cartagena verlassen hat, an der algerischen Küste mit

Richtung nach Osten. Sie setzt sich zusammen aus 3 oder 4 Schiffen größerer Tonnage und einigen kleineren Einheiten.

Paris, 6. März.

Nachdem Havas in den Nachmittagsstunden aus Algier meldete, daß die rospanische Flotte von einem Flugzeug aus am frühen Morgen auf der Höhe von Algier gesichtet worden sei, als sie sich in östlicher Richtung nach Bizerte zu bewegte, meldet die Agentur Havas gegen 19 Uhr, daß die rospanische Flotte wahrscheinlich nach Bizerte fahren werde, um sich dort entziffern zu lassen. Die rospanische Flotte setzt sich aus 11 Schiffseinheiten zusammen.

Auch die Passionaria geflüchtet?

Paris, 6. März.

Auf dem Flugplatz Senia in Algier landete am Montagvormittag wieder ein Flugzeug aus dem roten Spanien. Bei den 8 Passagieren handelte es sich meist um Sowjetrussen. Weiter war eine Frau darunter, die mit dem berühmten rospanischen Flinterweib, der Passionaria, große Ähnlichkeit hat. Einige Zeit später trafen zwei weitere rospanische Flugzeuge aus Albacete mit Offizieren und Zivilpersonen an Bord ein, darunter Unterstaatssekretär Alberti und seine Frau.

Paris, 6. März.

Eine halbe Stunde nach der Landung des Flugzeuges in Toulouse, an dessen Bord Negrin und del Vayo gewesen waren, ist auf dem Flugplatz Francosa ein zweites Flugzeug eingetroffen. Dem Flugzeug entstiegen eine ganze Reihe roter Anführer, darunter vor allem die bis vor kurzem im Negrin-Ausschuss als Minister fungiert hatten.

Weitere deutsche Lebensmittel gehen nach Barcelona

Berlin, 6. März.

Auf Grund des Hilfswerkes, das die Deutsche Arbeitsfront und das NS-Frauenwerk für die Bevölkerung

Kataloniens organisiert haben, wird in Kürze wieder eine Ladung Lebensmittel nach Barcelona abgehen.

Der Dampfer „Saga“ übernimmt in Hamburg am 7. März weitere 400 000 Kilogramm Weizenmehl und am 8. März 2000 Sack Kartoffeln.

Verfolgung der Anhänger Negrins

DNB. Bilbao, 6. März.

In Madrid herrscht größte Nervosität. Der Madrider Sender gibt ununterbrochen Nachrichten über die Ziele und Absichten des neuen „Verteidigungsausschusses“. Mehrere Bolschewistenführer, die Negrin folgen wollten, sind verhaftet worden. Alle von ihm eingesetzten politischen und Polizeikommissare wurden abgesetzt. In der Provinz wurde die öffentliche Gewalt von den militärischen Stellen übernommen. Militärpatrouillen mit Maschinenpistolen bewachen die Straßen der Ortschaften. In Cuenca wurden 3 Anführer, die für Negrin manifestierten, erschossen.

Bei Erkältungen,

Grippe, Husten u. Keuchhusten helfen am besten die ihrer Güte wegen bekannnten

Heilkräuter „POLANA“ Reg. Nr. 1349

Bei Schlaflosigkeit u. Nervenkrankheiten „NERVOTIN“

Erhältlich beim Hersteller

Apotheker Dr. pharm. R. REMBIELINSKI

Loth. Ludzka 28, Tel. 149-81.

Preis: Zl. 2.—

Die Deutsche Arbeitsfront in Modellen und Bildern

Von Carlo von Kügelgen, Berlin.

In einer Gegend im Südwesten Berlins, in die man sonst nicht so leicht gelangt, erhebt sich am freundlichen Oranien-Platz ein vielstöckiges modernes Gebäude aus Glas und Beton. Es gehört der Deutschen Arbeitsfront (DAF), die hier in den drei ersten Stockwerken in ihrer großzügigen Art, ohne zu sparen, ihre Modellschau aufgebaut hat. In 47 zum Teil sehr großen Räumen zeigt die DAF hauptsächlich an Modellen und Bildern, aber auch in der Ausstellung von Gegenständen und Nachahmung von Räumen, was sie auf fünf Hauptgebieten ihres Wirkens geleistet hat. Es werden keine Tabellen und keine Zahlen vorgeführt — wir wissen, wie riesig sie in der DAF sind, — sondern es soll nur die Anschauung zum Besucher sprechen.

Gleich der erste Raum nach der prächtigen Empfangshalle führt einen durch ein Großmodell des Seebades auf Milgen in das vielgestaltige Schaffen der NS-Gemeinschaft

„Kraft durch Freude“

ein. Wir bilden in die Festhalle, die zur Kampfbahn und zur Schwimmhalle umgewandelt werden kann, betreten ein nachgebildetes Gastzimmer; klein, aber anheimelnd, — und sind schon mitten in einer Welt phantastischer Reiseentwürfe sozialen Gemeinschaftsinnens, wie sie noch nie dagewesen sind. Hierher gehört auch die AdF-Flotte, die durch sechs große Schiffmodelle in den nächsten Räumen vorgeführt wird. Die älteren Schiffe haben noch den gewohnten Passagierschiffstypus, während die neuesten, der „Wilhelm Gustloff“ und „Robert Ley“, der demnächst seine Jungfernfahrt antreten wird, mit ihren gleichartigen Kabinen, die alle aufs Meer hinaussehen, ihren herrlichen Fest-, Speise- und Aufenthaltsräumen und den breiten Sonnendecks einen ganz neuen Typus des Klassenlosen, aber erstklassigen Ozeanhotels darstellen.

Ein Raum ist dem AdF-Volkswagen geweiht, neben einem Muster des Wagens der Zukunft sehen wir die Modelle der Volkswagenfabrik Kollersleben und ihres Vor-Werks bei Braunschweig, in dem der Volkswagen geschaffen worden ist. Die nächsten Räume sind dem AdF-Theater und -Film und dem AdF-Sport gewidmet. Hier tritt neben Gerätschaften auch das Bildklärer in Erscheinung. Es ist weniger bekannt, wie kraftvoll die AdF den Reichssport fördert.

In acht Räumen wird das

Siedlungswesen

vorgeführt. Häuser und Wohnungen in Stadt und Land, ganze Siedlungen, bei denen neuerdings neben den Einzelhäusern auch wieder Reihenhäuser bevorzugt werden (nicht jeder Arbeiter ist zum Gartenbau geeignet), leiten zum großen Gebiet der Wohnungseinrichtung über. Hier wird Musterstübtische vorgeführt. Die DAF hat aus besten Reformbestrebungen der Vorkriegszeit, in Anlehnung an alte Bauernkultur, die im 19. Jahrhundert verschüttet war, dem Siedlerhaus eine schlicht geschmackvolle, zweckentsprechende, soziales und billige Einrichtung geschaffen. Bevorzugung von eingebauten Bänken und Säulen, glatte Flächen in natürlicher Holzfarbe, gefällige Formen mit sehr sparsamem Schmuck, kennzeich-

nen Möbel und Geräte. Eine Vierzimmerwohnung wird für 1000 Mark, ein Kinderzimmer für 80 Mark voll eingerichtet. Diese Abteilung leitet zu den 23 Räumen über, in denen

„Schönheit der Arbeit in den Betrieben“

gezeigt wird.

Wir sehen in Bildern Musterbetriebe von heute neben abgedruckten Beispielen von früher, sehen vorbildliche Brause- und Waschanlagen ihr Wasser spenden und lassen uns geandheitlich wertvolle Einrichtungen, wie Abstaubvorrichtungen an Maschinen oder eine komplizierte Klimaanlage vorführen. Diese versorgt den großen Vortragssaal stets mit gleichbleibender Luft von derselben Temperatur und demselben Wassergehalt. Dieser Saal wie die Büroräume, das Wohnzimmer und die Bibliothek sind schließlich die Musterkantine mit Gemeinschaftsraum, Großküchenanlage und Wirtschaftsräume gehören zur Modellschau, indem sie zugleich der Gefolgschaft des Hauses dienen.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Räume der Lichtberatungsstelle. Hier werden falsche und richtige Beleuchtungskörper für Werkstätten und Büros und Lichtprüfanlagen vorgeführt. Gutes, nicht Blendendes, gleichmäßiges und richtige Schatten werfendes Licht von ausreichender Stärke ist, wie man erst allmählich erkennt, eine große Kraftspareis und Arbeitsförderung. Derartige Lichtberatungsstellen werden in Deutschland von Betriebsleitern eifrig in Anspruch genommen.

Die

Großbauten

der Deutschen Arbeitsfront werden uns in zahlreichen Modellen, die zwei Räume füllen, vor Augen geführt. Da sind die Schulungsburgen der DAF, die Adolf-Hitler-Schulen, die Ordensburgen und Erholungsheime und schließlich die Verwaltungsbauten der DAF.

Das Schönste von diesen Zentralstellen der arbeitenden Menschen von ganz Deutschland umfassenden Organisation, das

Gemeinschaftshaus

in der Tiergartenstraße, wurde zum Abschluß der Besichtigung der Modellschau besucht. Bei Musikklängen und festlichem Kaffee besprach man die Eindrücke und bezeichnete sie in ihren lähnen Ideen und übermenschlichen Ausmaßen als scheinbare Quislingslöcher und Träume, die aber auf sehr legalem Boden stehen, und zwar nach dem Wort von Dr. Ley: „Die beste Sozialpolitik ist zugleich die beste Wirtschaftspolitik. Die beste Kapitalanlage für jeden Betrieb ist die Zufriedenheit seiner Gefolgschaft.“

Botschafter Grandi in München

München, 6. März.

Am Sonntag und Montag hielt sich der italienische Botschafter in London, Graf Grandi, auf der Durchreise nach England in München auf. Er besuchte dabei u. a. das Braune Haus. Später besichtigte er die Architektur- und Kunsthandwerksausstellung im Hause der Deutschen Kunst. Montagabend trat er die Reise nach London an.

Die deutsche Frauenschaft jetzt nach England

Berlin, 6. März.

Im Anschluß an ihre seeben beendete Italienreise, wird die Reichsfrauenführerin Scholz-Klink am Dienstag nach London fliegen. Sie folgt damit einer Einladung der Englisch-Deutschen Gesellschaft, die zu ihren Ehren mehrere Empfänge veranstalten wird.

Frau Scholz-Klink wird mit ihrer Begleitung in der Deutschen Botschaft in London möhren und Gelegenheit haben, führende Persönlichkeiten der englischen Frauenverbände kennenzulernen.

Amtsenthhebung des karpaten-ukrainischen Ministers Kovay

Prag, 6. März.

Staatspräsident Hacha hat völlig überraschend den zweiten karpaten-ukrainischen Landesminister Kovay seines Amtes entzogen. Zu seinem Nachfolger ist, wie in tschechischen Regierungskreisen verlautet, der bisherige Vorsitzende des Landeskulturrates der Karpaten-Ukraine, Kozurek, Personalsekretär des Ministerpräsidenten Woloschin und Abgeordneter der neugewählten karpaten-ukrainischen Landesvertretung, ausersehen.

Berliner Autoschau geschlossen

Berlin, 6. März.

Die Berliner Automobilausstellung wurde gestern geschlossen. Sie wurde von insgesamt 825 185 Personen besucht, um 63 839 Personen mehr als die Ausstellung im vorigen Jahr. Ebenso weist die Anzahl der Geschäftsabschlüsse eine Rekordziffer auf, so daß die Automobilindustrie für Monate hinaus voll zu tun haben wird, um alle Aufträge zu erledigen. Nach dem offiziellen Abschluß der Ausstellung beschäftigte sie der Führer nochmals eingehend.

Panzerwagen gegen Aufständische

DNB. Beirut, 6. März.

Wie hier verlautet, brachen in dem zwischen dem Hatay-Gebiet (Sandshak-Alexandrette) und Aleppo gelegenen Gebirgszug Kurd Dagh Unruhen aus, die an mehreren Stellen zu Angriffen der Bevölkerung auf Gendarmerie führten. Die syrische Regierung entsandte einen Delegierten zur Unterfuchung der Vorfälle. Wie weiter verlautet, haben die französischen Militärbehörden in Uebereinstimmung mit der syrischen Regierung Truppen einheiten mit Panzerwagen zum Schutz der nord-syrischen Eisenbahn eingeseht. Die Lage soll zurzeit wieder beruhigt sein, doch sind vier von den Revolutionären gefangengenommene Gendarmen noch nicht ausgeliefert. Wie verlautet, werden die Aufständischen von türkischer Seite durch Waffen, Munition und Geld unterstützt.

DNB. London, 6. März.

Wie aus Kalkutta berichtet wird, kam es in dem Jute-Industriegebiet zu schweren Unruhen, in deren Verlauf die Polizei eingreifen mußte. 150 Personen wurden verletzt und mußten ins Krankenhaus abgebracht werden. 17 Personen wurden verhaftet.

argel; für 2 Meldungen den restlichen

Aus der polnischen Presse

Mit welchem Recht?

Wir lesen im „ABC“:
„Es ist ein Verbot erschienen, wonach die gebrauchten Säcken der Zuckerrüben nicht gewaschen werden dürfen, damit die Zuckerrüben immer wieder neue Säcke kaufen sollen. Wer hat wohl bloß das Recht, in der Zeit der Aufstellungsaktion Verbote zu erlassen, die dazu anhalten, Volkvermögen zu vernichten? Warum nicht gleich auch Weizen oder Roggen verbrennen?“

Die Entschuldigungsaktion der Landwirtschaft war so beschaffen, daß schließlich etwa 30 Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen eingingen. Und das nennt sich dann Hilfe für die Landwirtschaft!

In der Baumwollindustrie wurde für jedes Kilogramm Baumwolle eine Gebühr von 7 Groschen für den sog. „Kontingierungs-Fonds“ eingeführt. Aus diesem auf solche Weise erlangten Fonds werden beträchtliche Summen für die verschiedensten Zwecke verausgabt, u. a. für die Ausstellung in New York, für das Büro des Delegierten des Industrie- und Handelsministers in Lodz, für die Leinen-Gesellschaft in Wilna usw. Mit Recht fragt der Ausschuss, welche rechtliche Grundlage eigentlich für die Schöpfung solcher Fonds und ebenso für die Bestimmung dieser Gelder besteht.“

Es wird zuviel getrunken!

Im Zusammenhang mit der „Nüchternheitswoche“ schreibt die Warschauer Wochenschrift „Swiat“:
„Wir sind — man braucht es nicht zu verheimlichen — ein Volk der Trinker. Und, was das Schlimmste ist, selten jemand hat den Mut, seine Verachtung und seinen Ekel gegenüber diesem widerlichen Laster zu äußern.“

Wir sind auch ein im Elend lebendes Volk. Beweise? Schlagt im Kleinen Statistischen Jahrbuch nach! Ich habe keine Zeit, es von der ersten bis zur letzten Seite abzuschreiben.

Also: Elend und Hunger — warum auch nicht! Aber für Schnaps — jawohl, da für findet sich immer Geld. Darum hat mir auch eine Gegenüberstellung besonders gut gefallen, die einige Zeitungen anlässlich der Woche zur Bekämpfung der Trunksucht veröffentlichten. Aus dieser Gegenüberstellung war ersichtlich, daß man

für den Preis eines Gläschens Schnaps entweder fast neun Glas Milch erhalten kann, oder 5½ Eier, oder über anderthalb Kilo Brot, oder fast ein halbes Kilo Käse, oder 5 Kilo Kartoffeln.

Dabei beträgt der Nährwert eines Gläschens Schnaps nicht ganze 82 Kalorien, während 5 Kilo Kartoffeln 4562 Kalorien darstellen.

In Anbetracht dessen geht der im Elend lebende polnische Arbeiter, wenn er am Sonnabend seinen Lohn erhält, zunächst einmal in die Schenke!“

Gegen die Titelinflation

Wir haben wiederholt über die verschiedenartigen hohen Schulen in Polen geschrieben, die sich um das Recht auf Verleihung höherer wissenschaftlicher Titel bemühen. Jetzt schreibt über den gleichen Gegenstand der „Dziennik Poznaniski“:

„Die sogenannte Freie Hochschule in Warschau und in Lodz, über deren wissenschaftliches Niveau man verschiedentlich berichtet, hat im Jahre 1933 das Recht auf Verleihung von Magistertiteln erhalten. Nun bemüht sich diese höhere Lehranstalt um das Recht, auch den Doktoritel verleihen zu dürfen.“

Am Ende komme es dazu, daß das Niveau des Wissens der Absolventen solcher höherer Lehranstalten immer mehr absinken und damit gleichzeitig auch der Wert der wissenschaftlichen Titel, die durch großen Aufwand an wirklicher Arbeit an den richtigen Universitäten erlangt werden, sich vermindere.

Heutzutage möchte jeder Doktor sein, zumindest aber Magister, und das alles möglichst ohne beschwerliche Studien, ohne über den Büchern sitzen zu müssen. Wir sind davon überzeugt, daß die gesamte polnische Wissenschaft in Vereidigung unserer von polnischen Universitäten erteilten wissenschaftlichen Titel aufsteigen wird, die Gefahr laufen, durch die Zuerkennung des Titularrechts an irgendwelche Lehranstalten von unbekanntem Niveau in ihrem Wert herabgemindert zu werden. Die polnischen wissenschaftlichen Titel müssen eine Würdigung für tiefes, durch entsprechend ernste Arbeit erlangtes Wissen darstellen.“

Noch 23 000 Erbhütten vorhanden

Der Warschauer „Ggrych Poranny“ befaßt sich mit dem arg vernachlässigten Wohnungsweien in Polen und schreibt:

„Alle Tagungen des Polnischen Städteverbandes und ebenso die Verwaltungssitzungen des Verbandes enden immer wieder mit der Feststellung: Die Armut unserer Städte und Kleinstädte ist groß, ebenso ihre Vernachlässigung hinsichtlich sanitären und hygienischen Einrichtungen. Diese Behauptung ist leider richtig. Die meisten polnischen Städte, insbesondere die in den südlichen und östlichen Wojewodschaften, stehen in bezug auf die Einrichtungen weit hinter den schweizerischen, holländischen oder skandinavischen Dörfern zurück. In Polen wohnen wir größtenteils in eingeschlossenen Häusern, und dazu in großer Enge. Auf eine Wohnung entfallen in den Städten 4,6 Personen, in den Dörfern 5,2 Per-

KINO
„PALACE“

Beginn um 4 Uhr nachm.
Ein Film, der das Gesprächsthema
von ganz Lodz bildet!

„Der Student von Prag“

Geniales Kunstwerk von
Hanns Heinz EWERS
in deutscher Sprache
neuester Produktion des Jahres 1939
In der Titelfolle:
Adolf Wohlbrück

sonen. In sämtlichen Städten Polens gibt es etwa 650 000 Häuser und darin gegen 2 Millionen Wohnungen. Nicht alle Häuser verdienen aber die Bezeichnung städtischer Bauten, denn nur 300 000 sind gemauert und feuerfest, 320 000 sind aus Holz gebaut oder aus Fachwerk, 23 000 sind Lehm- oder Erbhütten, der Rest aus nicht näher bezeichnetem Material.

470 000 Gebäude sind Parterrehäuser. Vierstöckige Gebäude gibt es in Polen nur 7000, während die Zahl der fünf- und mehrstöckigen Häuser kaum anderthalb Tausend beträgt.

Nicht allein die Enge und die wenig entsprechende Einrichtung der Wohnungen plagt die Bewohner der polnischen Städte. Sie besitzen ja außerdem zum großen Teil nicht jene Errungenschaften der Zivilisation wie Wasserleitung, Kanalisation, Elektrizität und Gas, von Badeneinrichtungen schon ganz zu schweigen, da diese in vielen Städten immer noch als Luxus angesehen werden.

Von 650 000 Wohnhäusern besitzen 380 000 überhaupt keine Installationen: weder filtriertes Wasser noch Kanalisation, weder Elektrizität noch Gas. Diese große Vernachlässigung tritt noch mehr in der Statistik über die größeren Städte mit über 20 000 Einwohnern zutage. Von 250 000 Wohnhäusern in diesen Städten haben nur 23 000, also nicht einmal 10 v. H., Kanalisation, Wasserleitung, Gas und Elektrizität. 102 000 Häuser besitzen keine einzige dieser Einrichtungen!

Die Ueberbevölkerung der Wohnungen in den polnischen Städten ist bedeutend stärker als im Westen oder Norden Europas. Auf eine Wohnstube entfallen: in Berlin 1,1, in Sessingfors 1,49, in Stockholm 1,7, in Paris 1,5, in Rom 1,33, in Kopenhagen 0,98, in London 0,89, in Haag 0,74, in Warschau 2,10 Personen!

Diese Gegenüberstellungen lassen erkennen, wieviel noch auf dem Gebiet des Wohnungsbaues zu tun ist. Von den hierfür erforderlichen Geldmitteln zu sprechen, wäre geradezu vermessend. Leider würde man hier schon fast das Gebiet der Chronomie betreten.“

Moden, schön wie der Frühling!

Diesen Eindruck von der Frühjahrs-Mode gewinnt man aus der soeben erschienenen „Modenwelt“. Ueber 100 Beispiele darin zeigen, wie man sich nach der neuen Mode kleiden kann, wenn man blond, braun oder schwarz ist, zu den Vollschlanken zählt oder zu den allzu Ranken, wenn man Strickkleidung liebt oder zu Smockstickerei. Außerdem bringt das bunte Heft Kinderkleidung und für die selber schneidende Frau viele schneider-technische Winke. Zu haben im Buch- und Zeitschriftenvertrieb der „Libertas“, G. m. b. H., Petrikauer Straße 86.

Die kalte Westminster-Hall

MTP. London, 6. März.
Der Empfang des französischen Präsidentenpaares bei der Staatsvisite in London soll selbstverständlich sehr warm sein. Das ist aber, wenn man es wörtlich und nicht in übertragener Bedeutung nimmt, gar nicht so einfach. Denn dieser offizielle Empfang wird sich in der traditionell für solche Zwecke bestimmten Westminster-Hall abspielen, einem riesigen Raum, der Hunderte von Festgästen fassen kann. Aber die Westminster-Hall, die im Mittelalter erbaut wurde, hat keine Heizung. Schon bei den Silber-Jubiläum-Feiern machte sich die Kälte unangenehm bemerkbar, und das 25jährige Jubiläum König Georg V. wurde zu Beginn des Sommers gefeiert. Man hatte damals in aller Eile Gasöfen aufgestellt, aber sie genügten ganz und gar nicht. Jetzt ist es März, und man kann darum voraussehen, daß es in der Westminster-Hall vor Kälte einfach nicht auszuhalten sein wird. Man hat darum bereits drei Wochen vor dem Empfang vier riesige Koksöfen in dem Raum entzündet, die dauernd bis zum Vorabend des Festes brennen werden, und man hofft, daß sie die Halle wenigstens leidlich erwärmen werden. Die Öfen werden für nicht weniger als 40 000 Ployn Brennstoff verbrauchen.

Kunst und Wissen

Noch ein polnischer Literaturpreis. Die Stadt Arzemiesce stiftete einen Polnischen Literaturpreis in Höhe von 2000 Ployn, der alljährlich für ein belletristisches, historisches oder wissenschaftliches Werk über Polnien verliehen werden soll.

Polnischer Roman wurde beschlagnahmt. Der Roman „Młyn“ (Möhlen) von Jan Strzemboski (St. Wojciech-Buchhandlung in Polen) wurde beschlagnahmt.

Pinak besticht die beste Steinbeißsammlung der Welt? Wie das „Slovo“ berichtet, ist es zwei Geschichtsforschern aus Polesie in der Nähe des Nobel-Sees geglückt, eine Siedlung aus der Altsteinzeit zu entdecken. Die beiden Forscher arbeiteten längere Zeit an der Bestimmung des gefundenen steinzeitlichen Geräts. Erst später erfuhr von dieser Entdeckung der Russos des Staatlichen Archäologischen Museums in Warschau, der im Einvernehmen mit den Verwaltungsbehörden die Sicherstellung der Funde und des Fundortes veranlaßte. Bisher sind 60 Risten mit gefundenem steinzeitlichen Material nach Warschau gebracht worden, wo sie Raum mangels wegen vorläufig im Keller des Museums ruhen. Wie das Blatt bemerkt, besitzt das Polesische Museum in Pinsk nach Ansicht von Geschichtsforschern die beste Steinbeißsammlung der Welt, sowohl aus dem Paläolithikum als auch aus dem Neolithikum.

Literaturpreis für einen 100jährigen Dichter. Die Ungarische Petöfi-Gesellschaft hat ihren diesjährigen großen literarischen Preis dem hundertjährigen Dichter Ladislaw Torlos zugesprochen. Torlos ist von Beruf Mittelschullehrer gewesen; er gehörte zu den Gründern der Gesellschaft.

Montesquieu's handschriftlicher Nachlaß unter dem Hammer. In einem Pariser Antiquarhaus kam es am Donnerstag zur Versteigerung des bekannten Werkes Montesquieu's „Esprit des lois“, in dem der Verfaßter die Staatsform der absoluten Monarchie auf das heftigste angegriffen und dadurch nicht unwesentlich zur Herbeiführung der französischen Revolution von 1789 beigetragen hat. Der französische Nationalbibliothek gelang es, die Handschrift des „Esprit des lois“ für 400 000 Franken zu ersteigern. Auch die Stadt Bordeaux konnte sich einen Teil der von den Erben Montesquieu's zum Verkauf angebotenen Werke sichern. Die Versteigerung hat nur eine halbe Stunde gedauert und erbrachte einen Gesamterlös von über einer Million Franken.

In Kürze

M. In den nächsten Tagen wird in Warschau der bekannte russische Komponist Rachmaninow zu einem Konzertabend erwartet.

Englands älteste Zwillinge, die 84jährigen William und Andrew Mitchell, die 56 Jahre lang einen gemeinsamen, frauenlosen Haushalt führen, suchen jetzt Zwillingsschwester, mit denen sie sich verheiraten wollen.

Zu Lincoln, USA, hat man 250 Hähne zusammengebracht, die um die Wette krähen sollten. Der Sieg wurde einem Hahn namens Phoenix zuerkannt, der 896mal hintereinander krähte.

Vor dem Rigaer Standesamt wurde die Ehe zwischen dem Steuermann eines englischen Dampfers, der nur einen Tag Aufenthalt hatte, und einer Rigaerin im Rekordtempo geschlossen. Vom Aufgebot bis zur Trauung vergingen knapp 1½ Stunden.

Schweizer Ärzte empfehlen: „Wenn dir Haare ausgehen, is' Spinat“. Glatzenbildung soll durch diese Diät erfolgreich bekämpft werden.

In der amerikanischen „Scheidungsstatistik“ Reno ließ sich ein gewisser James Mac Donald an einem Tage von seiner ersten Frau scheiden, heiratete wieder, ließ sich erneut scheiden und schloß auch noch den dritten Eheband.

KINO
STYLOWY

Kilińskiego 123

Heute Groß-
premiere!

„Der Tiger von Schnapur“

Liebe u. Eifersucht eines mächtigen indischen Herrschers
Film in deutscher Sprache!

In den Hauptrollen:
LA JANA,
FRITZ van DONGEN,
HANS STUEWE,
THEO LINGEN,
KITTY JANTZEN,
GUSTAV DIESEL.

Beginn um 4 Uhr nachm., letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. — Preise der Plätze ab 54 Groschen.

Schwäbische Gartenkultur in Polen

Vom Gestalter des „Sächsischen Gartens“ in Warschau zur Reichsgartenschau in Stuttgart 1939

Es ist sicherlich interessant zu wissen, daß eine von Polen ziemlich weit entfernt liegende deutsche Landschaft auf die Gestaltung einer der schönsten Zierden unserer Hauptstadt einen bestimmenden Einfluß ausübte.

Gegen den Ausgang des 18. Jahrhunderts wurde der Dresdener Architekt Böttgermann an den Warschauer Hof berufen und beauftragt, im Herzen der Stadt Warschau einen Garten nach deutschem oder besser gesagt sächsischem Stil anzulegen. Böttgermann kam diesem Auftrag nach, und das Ergebnis seiner Tätigkeit nannte man den „Sächsischen Garten“. Sehr bald aber muß die Schöpfung Böttgermanns das Mißfallen der hauptstädtischen Kreise erregt haben, denn schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit verfiel man sich einen anderen Gartenbaukünstler, der die bestehende Anlage einer grundlegenden Aenderung unterziehen mußte.

Der neue Architekt hieß Strobel. Er kam aus dem schönen Schwabenlande; aus Württemberg, jenem deutschen Landstrich, der schon durch seine naturhafte Gestaltung eine immense Befruchtung auf eine gartenbaukünstlerische Veranlagung ausübt. Strobel unterwarf die Böttgermannsche Schöpfung einer grundlegenden Aenderung. Er baute den gesamten Komplex mit außerordentlichem Geschick im englischen Stil um. Sein aus tiefster Naturverbundenheit schöpfendes künstlerisches Gestaltungsgefühl gab der Anlage eine Form, die sich in ihren wesentlichen Zügen bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Für das bedeutende Können Strobels zeugt übrigens auch die Tatsache, daß seine Nachkommen noch heutigentags im württembergischen Gartenbau tätig sind.

Noch ein anderer Schwabe, nämlich der Stuttgarter Pfaffinger, hat auf unsere Gartenbaukultur ausschlaggebenden Einfluß ausgeübt. Pfaffinger ist nämlich der Schöpfer der berühmten Gärten in Brera in Gattin.

Diese Tatsachen haben einen tieferen Grund. Württemberg und seine wirklich herrlich gelegene Landeshauptstadt Stuttgart haben sich durch die Jahrhunderte hin — ähnlich wie Polen — eine schöne, von aller Verunstaltung oder Verschandelung freigehaltene Landschaft und damit auch den Sinn für reine Gartenkultur bewahrt. Und dieser Umstand stellte ganz von selbst überall dort Beziehungen her, wo es sich um besondere Schöpfungen auf dem Gebiet der Garten- und Land-

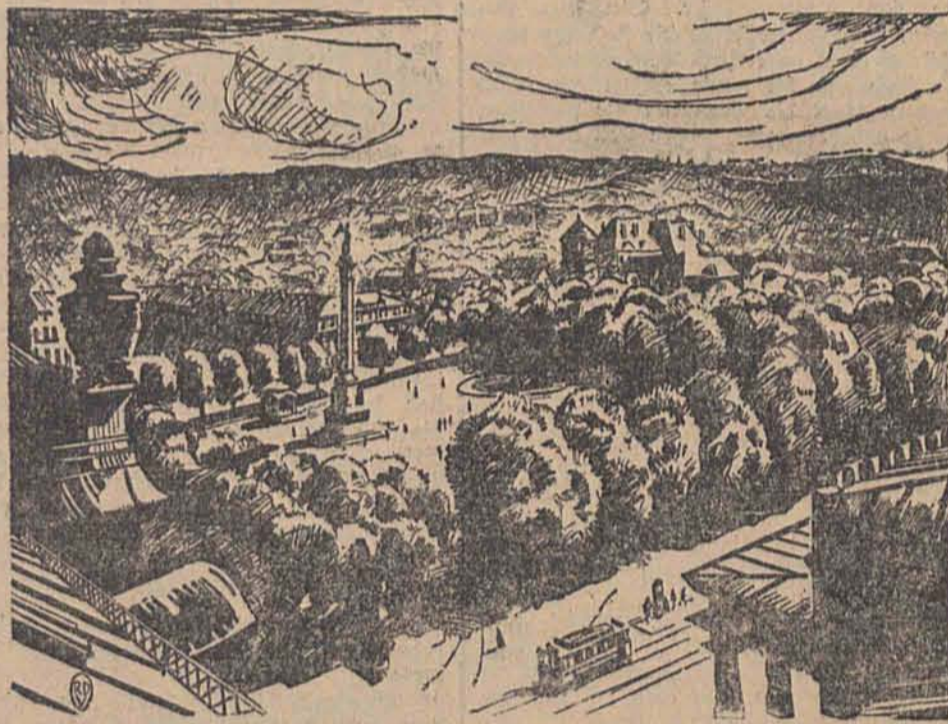
schaftsgestaltung handelte. Wie Polen, so besitzt auch Württemberg weite und prächtige Waldungen, und seine Hauptstadt Stuttgart ist trotz aller Industrieanlagen auch heute noch von einem breiten Waldgürtel und wundervollen Weinbergen, die sozusagen bis in die Stadt hineinwachsen, umgeben. Es war darum für die schwäbischen Gartengestalter relativ leicht, sich in die landschaftlichen Gegebenheiten unseres Landes einzufügen und Gärten zu entwerfen, deren Schönheit sich harmonisch in die weitere Umgebung eingliedert; ganz abgesehen davon, daß die Schwaben überhaupt einen besonderen Sinn für den Garten und die Gartenkultur haben.

Wir kommen auf diese Zusammenhänge, weil wir kürzlich Gelegenheit hatten, eine Vorbesichtigung der in diesem Jahre in der württembergischen Hauptstadt, in Stuttgart, stattfindenden „Reichsgartenschau“ mitzumachen. Das Gelände zu dieser Ausstellung, die von April bis Oktober stattfindet, wurde in jahrelanger Arbeit auf einer der schönsten Höhen Stuttgarts geschaffen. Von ihm aus genießt man einen weiten Blick in das herrliche schwäbische Land und bewundert zugleich die Schöpfung dieser Ausstellung selbst, die in sich einen unermeßlichen landschaftlichen Reiz besitzt.

Da wechseln steil aufragende Felswände mit reizvoll gestuften Seenterrassen; elegante, anmutige Wasserpiele mit bunten, duftenden Blumenwiesen. Es ist eine einzigartige Gartenschau, die Stuttgart damit vorbereitet hat und die weit über alle Fachkreise hinaus regstes Interesse verdient. Ueber 50 ha umfaßt das Ausstellungsgelände, in dem neben allen wichtigen Pflanzungen vor allem auch die Fragen der Gartengestaltung und des Siedlungswezens anschaulich behandelt werden. Man geht durch diese Ausstellung wie durch ein Stück schönster Landschaft, wandelt auf Pfaden, die reizvoll eingefügt sind, und bewundert neben einem tausendfältigen Blütenmeer vor allem das weite „Tal der Rosen“, in dem über 60 000 Stück dieser Königin der Blumen blühen.

Es ist ein Stück bester schwäbischer Gartenkultur, das hier gezeigt und zu einem einmaligen landschaftlichen Erlebnis wird.

Auch bei uns, wo immer ein reges Interesse für Fragen der Gartengestaltung lebendig war, wird diese Ausstellung mit Interesse verfolgt werden.



Stuttgart: Bild auf Altes und Neues Schloss

Webfasern aus der Welt der toten Stoffe

Berlin, im März 1939.

Man war bisher gewöhnt, daß die Fasern, aus denen wir unsere Gewebe herstellen, irgendwie aus der belebten Natur stammen, die Wollfaser vom Tier, Hanf, Flachs, Baumwolle aus der Welt der Pflanze. Der Vierjahresplan, der die Zellwolle in ihren verschiedenen Abarten zu einem wesentlichen Bestandteil der deutschen Textilrohstoffe machte, hat in dieser Beziehung noch keine entscheidende Aenderung gebracht, insofern, als Zellwolle ja aus Holzfasern hergestellt wird, letzten Endes also auch aus dem Pflanzenreich genommen wird.

Eine grundlegende Aenderung hierin bringt nun die neue PeCe-Faser, die die F. G. Farben gewissermaßen als die große Ueberraschung auf der Leipziger Messe ausstellte. Denn die Grundstoffe, aus denen diese Faser hergestellt ist, stammen ausschließlich aus der toten Materie. Kalk und Kohle sind die Ausgangsstoffe. Diese beiden Stoffe werden zu Kalzium-Karbid zusammengeschmolzen, daraus unter Zugabe von Wasser Acetylen gewonnen, das seinerseits mit Salzsäure verestert Vinylchlorid ergibt. Durch die auch bei der Buna-Herstellung verwendeten Polymerisationsmethoden entsteht der Ausgangsstoff der Faser, Polyvinyl-Chlorid.

Die Eigenschaften dieser neuen Faser sind höchst überraschend. Zwar kann man sie nicht oder einseitig nicht für Bekleidungs- oder Wäschestoffe verwenden, denn sie ist thermoplastisch und schmilzt bei

etwa 80 Grad, kann also nicht gebügelt werden. Auf der anderen Seite ist sie aber von einer erstaunlichen Widerstandskraft gegen chemische Einflüsse. Sie widersteht dem sog. Königswasser, das sogar Gold auflöst, ebenso wie 50%iger Kalilauge, die ebenfalls zu den aggressivsten Stoffen gehört, die die Chemie kennt.

Die PeCe-Faser ist weich und sehr schmiegsam, sie erreicht und übertrifft in ihren Eigenschaften, wie Festigkeit und Wärmeisolation, die sonst üblichen Spinnstoffe und eignet sich in hervorragender Weise beispielsweise für Filtertücher in chemischen Fabriken, die bisher aus Baumwolle oder Wolle hergestellt wurden und regelmäßig sehr bald ersetzt werden mußten. Der Bedarf der Wirtschaft an Filtertüchern ist ein ganz gewaltiger. Ebenso eignet sie sich zur Herstellung von Arbeitsanzügen. Da sie auch von Säurebakterien nicht angegriffen wird, kann man sie mit Vorteil für Fischereigeräte und überhaupt für Taue und Seile in der Seefahrt verwenden. Endlich brennt die PeCe-Faser auch nicht. Sie schmilzt zwar bei 80 Grad, erstarrt dann aber sofort zu einer harten Masse, eignet sich also vorzüglich für Dekorationsstoffe in Theatern. Alles in allem ist es eine Faser von vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten, ihr hauptsächlichster Vorteil liegt aber darin, daß durch sie ganz gewaltige Mengen von Wolle und Baumwolle für andere Verwendungszwecke frei werden und daß Holz für die Herstellung von Zellwolle eingespart werden kann. B. P.

Bewährung des Buna

(Berliner Brief der „Freien Presse“)

Die Internationale Automobil-Ausstellung in Berlin richtete einmal mehr das Augenmerk auf den ungewöhnlichen Fortschritt der Motorisierung in allen Kulturstaaten der Welt und auf die Kraftfahrindustrie als Schlüsselindustrie. Gummi und Benzol sind zwei Grundpfeiler der Motorisierung. Bereits im Weltkrieg begann daher die Entwicklung der Kautschuk- und der Benzin-Synthese, rein deutsche Verfahren, die man heute als ausgereift bezeichnen kann. Die Erreichung der notwendigen Produktionsziffern ist ausschließlich eine Frage der Zeit bzw. der Ausbalancierung der Arbeitskapazität innerhalb der deutschen Industrie.

Es ist begreiflich, daß die rohstoffexportierenden Staaten diese Entwicklung mit einiger Beunruhigung beobachteten. Im September 1938 wurde auf einer Londoner Tagung der Gummi-Fachleute und -Fabrikanten, die in der „Research Association of the British Rubber Manufacturers“ zusammengeschlossen sind, zum ersten Male beunruhigt von den überragenden Eigenschaften des synthetischen Kautschuks gesprochen. Dieser Tage, nach einem knappen halben Jahr also, gelangte man an der Generalversammlung der „United Serdang (Sumatra) Rubber Plantations“ übereinstimmend zu der Ansicht, daß es erforderlich sei, durch wissenschaftliche Untersuchungen und Versuche festzustellen, ob und inwieweit Naturkautschuk durch chemische Behandlung technisch konkurrenzfähig gegen Kunstkautschuk gemacht werden könnte. Es wurde festgestellt, daß der Naturkautschuk auch in sei-

Umsonst kommt niemand zu Dywan

Jeder findet das Richtige in der Firma

DYWAN ŁÓDZKI Inh. Richard Mayer
Zawadzka 1, Ecke Petrikauer, Telefon 172-28
Reichhaltiges Lager in Teppichen und Läufern

nem gewohnten Verwendungsbereich, vor allem also in der Reifenindustrie, mit dem Wettbewerb des Kunstkautschuks in der Welt rechnen müsse.

Wie ist es aber zu erklären, daß der Naturkautschuk durch ein Kunstprodukt verdrängt wurde und diesem sogar neue Arbeitsgebiete zufielen? Die Antwort ist im Prinzip einfach: Während der Gummibaum, die Hevea, nur eine Gummimilch (Latex) zu erzeugen vermag, ist der Chemiker heute in der Lage, deren theoretisch beliebig viele, zum mindesten aber mehrere, herzustellen. Auf mancherlei Umwegen ist man innerhalb eines Zeitabschnittes von rund hundert Jahren angestrengter chemischer Forschung darauf gekommen, daß die Grundsubstanz des Kautschukmoleküls, das Isopren, in seiner synthetischen Darstellung und seiner weiteren künstlichen Wandlung zum Kautschukmolekül wirklich nur einen „Ersatz“ des Naturprodukts bedeuten würde. Man hat daher einen dem Isopren verwandten Stoff, das aus Kohle und Kalzium über das Acetylen gewonnene Butadien, zum Molekül des neuen Stoffes zusammengefügt. Diese Zusammenlagerung (Polymerisation), die sich in der Natur der (Latex) vollzieht, wurde nur so gesteuert, daß das sich neu bildende Molekül den vorher festgelegten gummitecnischen Anforderungen zu entsprechen imstande war. Daher ist es erklärlich, daß die verschiedenen Sorten des neuen Stoffes Buna, wie Buna S (Spezialgummi für die Reifenindustrie) oder Perbunan, überall dort eingesetzt werden konnten, wo Naturkautschuk den technischen Anforderungen in verhältnismäßig kurzer Zeit zu erliegen pflegte. So ist Buna quellbeständig gegen Fett, Öl und Benzin, das heißt, es nimmt bei Berührung mit diesen Substanzen nichts auf, um so seine Elastizität zu verlieren; auch bei sehr langer Lagerung ist Buna gegen die Einwirkungen des Luftsaurestoffes unempfindlich, es ist „alterungsbeständig“. Zahllose Versuche mit Bunaerifen haben eine Abreibefestigkeit ergeben, die um durchschnittlich 30—40% höher liegt als die des Naturkautschuks. Von entsprechend höherer Haltbarkeit sind die aus Buna hergestellten Reifen, mit denen bekanntlich noch im Laufe des Jahres 1939 alle deutschen Personkraftwagen versehen werden können, nachdem die gesamte Produktionsziffer an Buna in dieser Zeit rund ein Drittel des deutschen Gummiverbrauchs ausmachen wird.

Abgesehen von den technischen Spezialsorten des Buna, wie Perbunan, das heute bereits für die Herstellung von Dichtungsringen, Verbindungsstückchen aller Art, Keilriemen, Schutzkleidung usw. auch ins Ausland exportiert wird, wird die Produktion dem deutschen Bedarf zugeführt werden, so daß man in absehbarer Zeit kaum mit einer spürbaren Beeinträchtigung des Weltgummimarktes durch die deutsche Erzeugung zu rechnen haben wird. Es bleibt natürlich abzuwarten, wie sich die Bestrebungen in aller Welt, nationale Industrien zu errichten und auszubauen, auf diesem besonderen Gebiet auswirken werden.

Die Beispiele der Teerfarben und der Kunstseide zeigen, daß ein zu Beginn ungemein kostspieliger Produktionsprozeß derartig verbessert und damit verbilligt werden kann, daß das Kunstzeugnis endlich einen Bruchteil des natürlichen Erzeugnisses kostet. Wenn der deutsche Kraftfahrer in diesem Jahr seine Reifen aus Buna montiert, so entsteht für ihn heute schon keine Preisfrage mehr, wohl aber weiß er, daß der Bunareifen ihm um eine beachtliche Zeitspanne länger dienen wird als das Naturprodukt. Das ist das Großartige an der chemischen Forschung, die in jüngerer Zeit vielfach das Gepräge gibt, daß sie bei ihrer unablässigen Arbeit neue Stoffe zu schaffen vermag, die Natur nicht gleichsam überlistet, sondern ihr nachzueifert und den menschlichen Zwecken anpaßt. O. N.



Die zeigt sich der Mensch schöner, als wenn er um Vergebung bittet oder selber vergeht.

Aus dem Buche der Erinnerungen

966 Fürst Mieszko I. von Polen tritt zum Christentum über.

1936 Der Führer verkündet die Wiederherstellung der vollen Souveränität des Reiches über die bisherige entmilitarisierte Rheinlandszone. — Neue deutsche Friedensvorschlüge: Nichtangriffspakt mit Frankreich und Belgien auf 25 Jahre. Luftpakt mit den Westmächten.



Trübe, vorübergehender Regen

Amtliche Wettervoraussage für heute: Trübe mit vorübergehendem Regen, nur im Westen zeitweilige Aufhellung. Temperaturen ansteigend. Mäßige südwestliche und westliche Winde.

Sonnenaufgang 6 Uhr 18 Min. Untergang 17 Uhr 30 Min.
Monduntergang 6 Uhr 37 Min. Aufgang 20 Uhr 16 Min.

März

A. Hansen

Winde wehn wie Harfenklänge
Ewig neue Melodie —
Bäche rauschen Erdgesänge.
Wind und Wasser schweigen nie.

Immer lauter wird ihr Klagen,
Immer voller ihr Akkord —
Und was Wind und Wellen fingen,
Wir ein stilles, liebes Wort.

Wird ein kleines Wort der Liebe,
Geht als Glück von Herz zu Herz,
Sprengt die Haft der Knospentriebe.
Bald wird's blühen. — Schon ist's März!

Donkey-Serenade

Die modernen Schlager, so lesen wir in den von der „Königlichen Zeitung“ angefertigten Betrachtungen über einen „Welt-Schlager“, sind Must über dem Abgrund des Augenblicks. Woher das Genre stammt läßt sich nur ungefähr sagen. Es war, vorbereitet durch Walzer, Rheinländer, Polkas und vollständige Lieder, plötzlich „da“, wie der neue und neueste Schlager plötzlich da ist. Zuerst als vulgäres Liedchen, als Gassenhauer. Der Hochadel der Melodie sieht anders aus, ist solide, ist widerstandsfähig gegen die Wetter und Unwetter der Zeiten. Als es noch keine Schlager und Schlagerindustrie gab, haben ganze Generationen dieselben Lieder gesungen. Aber selbst der gute, alte Gassenhauer mit seiner Umlaufzeit von zwanzig, dreißig Jahren gehört noch zu den fast musikalisch-würdigen Weisen gegenüber dem industrialisierten Erzeugnis des modernen Schlagers, der siegesbewußt die Welt erodiert — es ist immer etwas vom Siegesbewußtsein des Falschspielers übermütig darin — und bald dann, schon in der Kurve des Sinkens, in seiner ganzen Flüchtigkeit erlarvt wird.

Der jüngste „Welt-Schlager“, nicht mehr ganz neu, aber gerade so alt, daß an seinem allgemeinen und heftigen Gedeihen nicht gezweifelt werden kann, ist die Donkey-Serenade, die Gips-Serenade aus dem amerikanischen Konfilm „Caravella“. Seine „Weltgeltung“ ist nicht zu bestreiten. Unter allen Schlagerarten schien es diesem am wenigsten vorbestimmt, um die Welt zu laufen. Er hat nicht einmal die sonst unerlässliche Geschlossenheit einer durchgehenden Gesangslinie. Es ist nichts weiter als eine nette Melodie, die halb wiegend halb dudelnd in sich kreist und gewissermaßen ein musikalisch-sterometrisches Vergnügen gewährt, eine knappe, kurzatmige Melodie, fast in einem Atemzug zu singen, liebenswürdig und ganz ohne die sonst dem Schlager so kräftig nachhelfenden Reizwerte des Dulzären; dazu das klappernde Geräusch der Rufe und ein hohes, ledes Bläsertrillernell.

In der internationalen Schlagergrammatik ist dieser Fall nicht vorgesehen. Denn die Gips-Serenade mit ihrer kleinen, fast überladenen, aber ganz sich selbst tragenden Form hat nicht eigentlich den Typ des Schlagers, sondern des Charakterstücks. Zum erstenmal — und das ist das Belangvolle der musikalischen Belanglosigkeit — zum erstenmal wohl seit den Vorkriegstagen ist hier wieder ein Charakterstück zum „Welt-Schlager“ alten Schlages, das im Kleinbürgerlichen „Salon“ blühte und rechtens Salonstück hieß, ebensoweit entfernt aber auch vom neueren Schlager-Typ, an dem der Dunst der Tanzdielen hängt...

Die diesjährigen Kommassierungen

Die Landwirtschaftsabteilung des Wojewodschaftsamtes hat den Plan der für 1939/40 vorgesehenen Arbeiten betreffs der Zusammenlegung kleiner Dorfwirtschaften ausgearbeitet. Diese Arbeiten umfassen 14 821 Bauernwirtschaften in 152 Dörfern. Das diesjährige Arbeitsprogramm ist bei weitem größer als das vorjährige, das etwa 13 000 Hektar umfaßte, während diesmal gegen 19 000 Hektar in Betracht gezogen sind.

Ziehung der 3proz. Prämien-Investitionsanleihe

Gestern begann eine Ziehung der 3proz. Prämien-Investitionsanleihe II. Em.; die großen Prämien fielen auf nachstehende Obligationen (die erste Ziffer ist die Seriennummer, die zweite die Nummer der Obligation — ohne Gewähr):
200 000 Zl.: 21423 — 30.
50 000 Zl.: 5139 — 48.
25 000 Zl.: 12574 — 42.
Je 10 000 Zl.: 2341 — 34, 3995 — 47, 4090 — 32
5856 — 44, 16064 — 15.

Jahreshauptversammlung der Lodzer Tuchmachermeister-Innung

Uns wird geschrieben:

Die schon 115 Jahre bestehende Lodzer Tuchmachermeisterinnung hielt am Sonabend im eigenen Heim, Urzembicza 13, ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Nach der Entgegennahme der Beiträge wurde die Versammlung kurz nach 9 Uhr abends vom Oberältesten, Herrn Caesar Ehrlich, in Anwesenheit von 101 Innungsmeistern eröffnet. Zunächst erfolgte vom Innungsschriftführer, Herrn Paul Seilmann, die Verlesung der Protokolle der ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlungen und der letzten Quartalsitzung. Den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1938 verlas der Oberälteste, Herr Caesar Ehrlich. Die Zahl der Innungsmeister ist auf 140 gestiegen, wobei 32 Jungmeister im Berichtsjahr aufgenommen wurden, was als Rekord anzusehen ist. Gestrichen wurden 8, während 4 Innungsmeister durch den Tod ausgeschieden. Von den 140 Innungsmeistern sind gegenwärtig etwa 80 Proz. Deutsche. Der Oberälteste gedachte sodann der im verflochtenen Jahr verstorbenen Innungsmeister: Heinrich Krumpholtz, Julian Speidel, Adolf Hentschel und Adolf Jahner.

Dem Jahresbericht, der gleichfalls vom Oberältesten erstattet wurde, war zu entnehmen, daß die Innung über eine gesunde finanzielle Grundlage verfügt. Im Namen der Revisionskommission berichteten die Herren B. Kurovski und Karl Wielunski. Die Verwaltung wurde nicht entlastet, da sie auf Grund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Juni 1937 bis zum Jahre 1940 in ihrem Amte weiterhin verbleibt. Der nächste Punkt der Tagesordnung sah die Bestätigung des Budgetvoranschlages für das Jahr 1939 vor. Dieser

schließt auf der Einnahmen- und Ausgabenseite mit der Summe von 2000 Zloty. Ferner wurde zur Kenntnis genommen, daß auf Anregung der Lodzer Innung von sämtlichen Bruderinnungen von Lodz und den Nachbarorten eine Denkschrift an das Ministerium gesandt worden ist, in welchem um die Rückgabe der alten Rechte der Innung gebeten wird.

Zum Schluß wurden einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt: den Barbestand der Innung in der Zubardzger-Radogoszger Deutschen Genossenschaftsbank zu deponieren; die Feier des 115jährigen Jubiläums der Innung am Pfingstsonntag, den 28. Mai, im großen Stil im Baluter Sängersaal zu begehen; den Termin für die Aufnahmen beim Photographen zum großen Gruppenbild der Innungsmeister aus Anlaß des 115jährigen Bestehens bis zum 15. März zu verlängern; den Innungsmeistern, die sich bei der Erlangung der Konzession in bedrängter Lage befinden, behilflich zu sein. Anmeldungen werden bei dem Innungskassierer entgegengenommen.

Nachdem noch verschiedene interne Angelegenheiten zur Aussprache gelangt waren, schloß der Nebenälteste, Herr Ignacy Wlodzimirski, um 11 Uhr abends die Hauptversammlung.

Die Innungsmeister blieben aber noch einige Zeit in gemütlichem Kreis beisammen, wobei in zahlreichen Ansprachen der Oberälteste, Herr C. Ehrlich, der der Innung schon 10 Jahre als Oberältester vorsteht, geehrt wurde. Die Feier klang auch in dem Gelübnis aus, die Tradition des Innungswesens zu erhalten, um sich damit dem Erbe der Väter würdig zu erweisen. — e.

Er will zu Dir!



Melde eine Pflegestelle für die Deutsche Kinderhilfe!

Anmeldung für die Sängerschaft nach Danzig

Vom Kirchengesangsverein an St. Johannis wird uns geschrieben: Alle Mitglieder, aktiv und passiv, welche an der Fahrt nach Danzig teilnehmen möchten, werden gebeten, am Mittwoch, den 8. d. M., zwecks Anmeldung im Vereinslokal zu erscheinen.

Billige Fahrten nach Zakopane

Unter dem Leitwort „Vorfrühling in der Tat“ veranstaltet die Liga zur Förderung der Touristik in der Zeit vom 4. März bis zum 7. April Pauschalreisen nach Zakopane. Teilnehmerarten berechnen zu einer 33%igen Eisenbahnermäßigung nach Zakopane in der 1., 2. und 3. Klasse sowie zu einer kostenlosen Rückfahrt. Auf Grund von beigefügten Abschnitten können die Besitzer der Teilnehmerkarten kostenlos mit dem Autobus von Zakopane nach dem Morzkie Dko sowie von Zakopane nach Zakopana und zurück oder mit der Drahtseilbahn von Ruznica auf den Kasprowy Wierch fahren. Teilnehmerkarten sind am Fahrkartenschalter auf dem Bahnhofsplatz zu haben.

Bezirkstagung der polnischen Pfadfinder

a. Am 28. März tagen die polnischen Pfadfinder der Lodzer Wojewodschaft im Lodzer Stadtsaal, Pomorskastraße 16. Die Tagung beginnt um 9 Uhr früh.

Gegen die allzu hohen Ruhegehälter

a. In der Vereinigung der Finanzbeamten fand eine Versammlung statt, auf der Stellung zu den Ruhegehältern genommen wurde. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, daß Ruhegehälter die Grenze von 1000 Zloty monatlich nicht überschreiten. Außerdem verlangen die Beamten, daß den Ruhegehaltsempfängern der niederen Gehaltsstufen eine Altersrente ausbezahlt werden solle, die zum Leben ausreicht.

a. Erweiterung der städtischen öffentlichen Arbeiten. Wie bereits hier berichtet, wurden schon in der vergangenen Woche die öffentlichen Arbeiten wieder aufgenommen. Zu den bereits eingestellten Straßenarbeitern und Pflasterern kommen nun Gartenarbeiter hinzu, so daß die Zahl der nun insgesamt beschäftigten Saisonarbeiter 730 betragt.

Die Bestattung Heinrich Grohmanns

a. Gestern wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Vereinigten Werke von Scheibler und Grohmann, Heinrich Grohmann, zu Grabe getragen. Der Leichenzug setzte sich vom Trauerhause in der Emilienstraße 24 aus in Bewegung und ging durch die Petrikauer, 11. Pisto-pada zum alten Friedhof. Im Leichenzug sah man u. a. eine Abordnung Bergarbeiter von der „Saturn“-Grube, Straßenbahner, Mitglieder der Meer- und Kolonialliga, der Luftschutliga und anderer Organisationen, sowie mehrere Orchester. Die Leichenrede hielt Pastor Kotula.

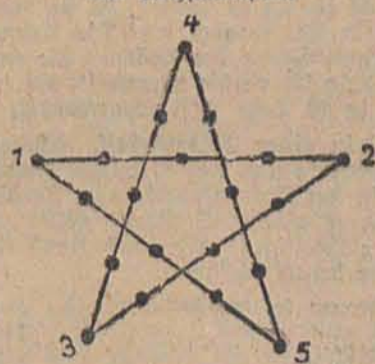
Die Leitung des Mädchengymnasiums und Augenm. Rothert erinnert hiermit die Eltern ihrer Schülerinnen an die Elternversammlung, die für den heutigen Abend um 8 Uhr angesetzt ist. Herr Pastor Dr. Dietrich hält einen Vortrag über wichtige Erziehungsfragen. Nach dem Vortrag haben die Eltern Gelegenheit, mit einzelnen Personen des Lehrerkollegiums zu sprechen. Um zahlreichen und pünktlichen Besuch bittet die Schulleitung.

Waffenheine können abgeholt werden. Die Lodzer Stadtkarostei gibt bekannt, daß Personen, die bis zum 31. Dezember 1938 Gesuche um die Verlängerung der Gültigkeit der Waffenheine eingereicht haben, sich in der Zeit vom 8.—15. März zwischen 8 und 14 Uhr in der Lodzer Stadtkarostei (Zimmer Nr. 9) zwecks Entgegennahme dieser Erlaubnis zu melden haben.

a. Den Sohn zum Betteln gezwungen. Während einer Streife auf Straßendächern wurde der 12jährige Mieczyslaw Cyman aufgegriffen, der erklärte, von seiner Mutter, Franciszka Cyman und deren Freund Jygmunt Kreczmer, beide aus Teofilow, zum Betteln gezwungen worden zu sein. Die beiden prügelten den Jungen, wenn er mit leeren Händen nach Hause kam. Cyman erhielt vom Starostengericht 7 Tage Haft, ihr Liebhaber 5 Tage Haft.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Ein Buchstabenstern



a — a — a — b — b — c — c — h — i — i — m
p — p — r — r — s — t — u — u — v
Die Buchstaben sind auf die Punkte der Figur so zu verteilen, daß folgende Wörter entstehen: 1—2 Bewohner einer süddeutschen Landschaft, 2—3 Pferd, 3—4 weiblicher Vornamen, 4—5 Stadt in Schleswig-Holstein, 1—5 kostbares Fell.
Die auf die Ziffern von 1 bis 5 treffenden Buchstaben nennen einen bedeutenden Naturforscher.

Übung der gestrigen Schachaufgabe Nr. 92

- 1. Ra3-a4, Sf2-e4.
- 2. f3-f4 matt.
- a) 1. . . . , beliebig anders.
- 2. D matt.

Verlängerte Handelszeit vor Ostern

M. Wie es heißt, befindet sich ein Kundenlaß über die Verlängerung der Handelszeit vor den Osterfeiertagen (vom 2. bis 8. April) in Vorbereitung. Danach können am Sonntag, den 2. April, die Geschäfte von 12 bis 18 Uhr, und anschließend bis 8. einschließlich bis 21 Uhr geöffnet sein.

Großer Erfolg, darum nochmals: „Der Vogelhändler“

Nachdem es am letzten Sonntag im „Thalia“-Theater wiederum ein ausverkauftes Haus gegeben hatte und manch einer an der Theaterkasse unverrichteter Sache wieder umkehren mußte, da konnte die Theaterleitung nur das eine tun: versprechen, daß „Der Vogelhändler“ am kommenden Sonntag noch einmal gespielt werden wird. Und so soll denn auch diese Operette, die so freudigen Anklang gefunden hat, noch ein letztes Mal am Sonntag, den 12. März, im „Thalia“-Theater gespielt werden. Eine allerletzte Gelegenheit denen, die wahrheitsgemäß inzwischen gehört haben, daß „Der Vogelhändler“ wirklich eine Operette ist, die man gesehen haben muß!

Die Vorverkaufskasse befindet sich bei A. Schwalm, Petrikauer Str. 150, Tel. 177-86.

Bei Leberkrankheiten, Gallensteinen und Gelbsucht führt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, auf nüchternen Magen genommen, zur Entleerung des Nahrungskanals in geradezu vollkommener Weise und beeinflusst günstig den gesamten Stoffwechsel. Fragen Sie Ihren Arzt.

Schauergeschichte mit gutem Ausgang

p. Die Untersuchungsabteilung ist gestern von einem in Marzlin 3 bei Lodz verübten Verbrechen in Kenntnis gesetzt worden. Dort wohnte im Hause Myslim Pastr. 10 der 43jährige Oskar Ender mit seiner Frau und deren 18jährigem Sohn aus erster Ehe, Jozymunt Boznial, der seit der Wiederverheiratung seiner Mutter mit dem Stiefvater in ständigem Streit lebte. Zwischen beiden Männern kam es öfter zu Auseinandersetzungen, was auch letztlich wieder der Fall war und wobei der junge Bursche plötzlich einen großen Stein ergriff und ihn dem Stiefvater an den Kopf warf. Ender brach blutüberströmt zusammen und mußte nach dem Krankenhause gebracht werden, wo er bald darauf verstarb. Der jugendliche Mörder war flüchtig, konnte jedoch aufgefunden und in Haft genommen werden.

M. Wie hierzu weiter bekannt wird, nahm die sich scharf anhörende Geschichte schließlich doch noch einen guten Ausgang. Nachdem Boznial, in der Ueberzeugung, einen Totschlag begangen zu haben, auf der Polizeiwache Anzeige gegen sich erstattet und die Staatsanwaltschaft die Ueberführung der Leiche sowie die Verhaftung des Täters angeordnet hatte, trafen die Beamten, wie es heißt, den totgekauften Ender bei sich zu Hause an, wo er munter am Tisch gesessen und dem Alkohol zugesprochen haben soll. Er sei durch den Steinwurf lediglich betäubt gewesen und habe das Bewußtsein wiedererlangt. Daraufhin sei die sofortige Hattenkassierung Boznials angeordnet worden.

Wir veröffentlichen beide Versionen mit dem nötigen Vorbehalt.

In der Zufuhrbahn liegen gelassen

u. Im Februar wurden in den Zügen der Lodzer Zufuhrbahn folgende Gegenstände zurückgelassen, die auf den nachfolgenden Stationen von den rechtmäßigen Besitzern in Empfang genommen werden können: Hefenowel: Ein Buch, ein Gebetbüchlein, ein Anzug, ein Zeichenblock, 2 Paar Handschuhe, ein Schirm, eine Damenhandtasche. Chocianowice: Strümpfe und 3 Paar Handschuhe, ein einzelner Handschuh, ein Schirm, ein Geldbeutel mit Geld, Stoff, eine Damenhandtasche, Wäsche ein Handtuch, ein Anzug, sowie ein Orillischanzug. Gegenstände, die im Verlaufe des März nicht abgeholt werden, fallen Wohltätigkeitsorganisationen anheim.

a. **Kabiata Hausbesitzerin.** Im Lodzer Stadgericht wurde gestern gegen die Bajla Reiman verhandelt, Besitzerin des Hauses in der Bilsudlikstraße, wo durch den Abbruch des Wasserbehälters zwei Personen den Tod fanden. Die Familie des zu Tode gekommenen Schneiders Holzman hatte die Hausbesitzerin um Entschädigung verklagt, wodurch sich das Verhältnis zwischen Mietern und Hausbesitzerin stark zuspitzte. Am 15. Februar kam die Reiman in die Wohnung der Golba Holzman und verlangte die sofortige Bezahlung des Mietzinses für einen Monat in Höhe von 26 Zloty. Die Holzman erklärte, vorderhand nicht zahlen zu können, da sie durch den Tod ihres Mannes in Not geraten sei. Die Reiman antwortete ihr mit einem Schlag ins Gesicht. Sie wurde gestern dafür zu 50 Zloty Geldstrafe verurteilt, die im Nichtentwärtungsfalle in 10 Tage Haft umgewandelt werden.

a. **Streit in einer Seidenfabrik.** Wegen Nichtenthaltung der Lohnsätze und eigenmächtiger Herabsetzung der Löhne ist es in der Seidenfabrik von Stanislaw Okun, Kilmistr. 232, zu einem Sitzstreik gekommen, an dem sich 60 Arbeiter beteiligten. Von dem Konflikt wurde der Arbeitsinspektor benachrichtigt.

a. **Drei Frauen Kohlengasvergiftet.** Im Hause Napierkowskistr. 141 erlitten drei Frauen eine Vergiftung durch Kohlengas. Es sind dies: die 41jährige Emilia, die 42jährige Isabella und die 43jährige Sophie Gajka. Den Frauen wurde von der Rettungsbereitschaft Säfte zuteil.

a. **Interim Auto.** In der Nowomiejskistr. geriet die 34jährige Frymetta Weißblatt, wohnhaft Podrzecznastr. 2, beim Ueberfahren der Straße unter ein Auto. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft mit allgemeinen Körperverletzungen nach Hause geschafft.

a. **Bei der Arbeit verunglückt.** In der Werkstatt in der Prostastraße 5 verursachte der 33jährige Reinhold Mader während des Ausbesserns von Autoreifen eine Explosion. Er trug Verbrühungen an den Händen und im Gesicht davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

a. **Auf dem Hofe in der Wloszczowkistr. 11** wurde der dort wohnhafte Fuhrmann Franciszek Kutner von seinem Pferd geschlagen. Der Mann, dem der rechte Oberschenkel gebrochen wurde, mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

a. **Einbruchsdiebstahl.** Der Schlosser Stanislaw Kramczyl, Kraszewskistr. 52, erstattete bei der Polizei Anzeige, daß Einbrecher aus seiner Wohnung einen Nähmaschinenkopf und 350 Zloty Bargeld gestohlen haben. — In die Wohnung des Blimelich Kozlki, Andrzejastr. 48, drangen Diebe ein und raubten einen Herrenpelz, ein Tischservice und einen Leuchter im Gesamtwerte von 1050 Zloty.

Ankündigungen

Zum bevorstehenden Konzert der Vereinigten Chöre „Heimkehr“. Ein Strauß von Liedern nach Gedichten von Erich Langer

behandelt den Werdegang eines Wanderers, der durch Sturm und Regen die Welt durchzieht. Hier draußen in der Welt erkennt er die großen Schätze und Werte seines heimatlichen Jugendglücks, bis schließlich seine heißbegehrende Sehnsucht ihn in sein Jugendland zurückführt. Freudigen Schrittes geht er durch die heimatliche Dorfstraße. Auf seiner heimatlichen Scholle angelangt, grüßt er freundlich all das, was er wiedergefunden. Berg, Bach, Wald und Tal. Dabei angelangt, stellt er fest, was er in Jugendtagen verlassen und nach seiner Rückkehr wiedergefunden hat. Von allen Seiten klingt ihm das freundliche Willkommen entgegen, und er beschließt, nie wieder den Wanderstab zu ergreifen. Doch am Berge grüßt ihn das letzte Gold der Abendsonne. Graue Dämmerung umspinnt den Giebel des trauten Heims. Schimmernd ergießt sich der silberne Glanz des Mondes über Hof und Haus, gewieht dem holden Zauber einer lichten Märchenberlücktheit.

Das ist der sinnreiche Inhalt aus einem Teil des am 11. März im Sängersaal feigenden Konzerts der Vereinigten Chöre unter Leitung von Prof. D. Schiller.

Die Herren Sänger werden hierdurch aufmerksam gemacht, daß verkaupte Gesangstunden wie folgt nachgeholt werden können:

- Dienstag: Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter, Andrzeja 17;
- Mittwoch: Baltischer Kirchengesangsverein, Krawiecka 3;
- Sonabend: M. G. V. „Polshymnia“, Murawka 14;
- Freitag: Im Sängersaal, 11-go Listopoda 21, Massienchorprobe.

Außerdem empfängt Herr Prof. D. Schiller jeden Tag in der Zeit v. 13 bis 14 Uhr in seiner Privatwohnung, Mroca 16. Es liegt im Bestreben aller mitwirkenden Vereine, das Konzert auf ein hohes Niveau zu bringen, und dazu gehört jangesbrüderliche Pflüchterfüllung.

Zum Konzertabend im Sängersaal am 14. März wird uns geschrieben: Im Solistenteil des bevorstehenden Konzerts der Vereinigten Chöre unter Prof. D. Schillers Leitung tritt der in unserer Stadt bekannte Klavierkünstler Willi Pessig auf. Er ist ein Schüler des Lodzer Konservatoriums von Frau S. Kijewka, steht unter der vortrefflichen Führung des weit bekannten und geschätzten Klavierpädagogen Prof. A. Dobrowicz und wird noch in diesem Jahre sein Diplomexamen als Klavierstudioso absolvieren. W. Pessig spielte wiederholt im Sängersaal und hat auch vielfach sein Können im Lodzer Sängersaal bewiesen. In diesem Konzertabend tritt W. Pessig mit einer neuinstudierten Klavierkomposition in Es-Dur von D. Schiller auf. Diese Sonate, in klassischer Form gefaßt, besteht aus vier Sätzen: Allegro moderato, Adagio, Menuett und Rondo. W. Pessig wird diese Sonate als erster vor einem Konzertpublikum vortragen.

Ein Nachmittag beim Osterhasen. Herr Senior Pastor Dietrich schreibt uns: Der Lodzer Gesellschaft steht am Sonntag, den 11. d. M., im Neuen Jugendheim der St. Johannisgemeinde (Sienkiewiczkistr. 60) ein sehr interessanter Familienabend, ein „Nachmittag beim Osterhasen“, bevor. Seitens des Damentheaters des Jungfrauenvereins ist alles geschoben, um jung und alt einen interessanten Nachmittag zu bieten. Im Programm ist ein religiöser Teil und ein dem österlichen Brauchtum gewidmeter zweiter Teil vorgesehen, wobei u. a. auch zwei Märchen zur Aufführung kommen werden. Für verschiedene abwechslungsreiche Ueberraschungen ist gleichfalls gesorgt worden. Da es sich darum handelt, die charitativen Bestrebungen des Jungfrauenvereins zu unterstützen, ist ein starker Besuch der Veranstaltung zu empfehlen.

Von der Polnisch-Italienischen Gesellschaft wird uns mitgeteilt, daß heute, Dienstag, am 20.15 Uhr Prof. Carlo Verdiani vom Institut für italienische Kultur in Warschau im Heim der Gesellschaft, Petrikauer Str. 102, einen Lichtbildvortrag über das Thema „Sandro Botticelli e l'epoca sua“ halten wird.

An die deutschen Familien!

An der 15. Verbandstagung 12. März nehmen wiederum eine große Anzahl Kameraden aus den anderen Gebieten Polens teil. Wir wenden uns daher an unsere Volksgenossen mit der Bitte, für unsere Gäste

300 Privatquartiere

zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen in der Organisationsleitung der Verbandstagung, Petrikauer Straße 157 (Geschäftsstelle des Verbandes, Fernruf 200-07, oder in der Gesch. d. „Freien Presse“, Fernspr. 106-86).

Deutscher Volksverband in Polen Quartieramt.

Aus der Umgegend

Konstantynow

Jahresversammlung der Schützengilde

Die Konstantynower Bürger-Schützengilde hielt am Sonntag in den eigenen Räumen die Jahreshauptversammlung ab. Der erste Vorstand, Herr Gustav Schulz, eröffnete die Versammlung und erteilte nach Bekanntgabe der Tagesordnung dem Schriftführer, Herrn Karl Gelleri, das Wort zur Verlesung der Protokolle. Der Jahresbericht des Vorstandes wurde von Herrn Gustav Schulz erstattet. Nach Aufzählung von Neuerwerbungen im Laufe des vergangenen Jahres auf finanziellem sowie ideellem Gebiet — die Schießmeisterchaft der Lodzer Wojewodschaft, die zum größten Teil von der Konstantynower Gilde erworben wurde, — setzte sich Herr Schulz mit den Strömungen unter der deutschen Jugend auseinander, und betonte die Verbundenheit der Schützen mit der von den Vätern übernommenen Tradition.

Es erstatteten nunmehr noch Berichte der Kassierer, Herr Sigismund Bernstein, der Schriftführer, Herr Karl Gelleri, Kommandant, Herr Waldemar Hoffmann, der Schießmeister, Herr Alfons Hoffmann, sowie der Vorsitzende der Revisionskommission, Herr Theophil Schüh.

Die alte Verwaltung wurde nunmehr entlastet. Bei der Durchführung der Neuwahl wurden von der Versammlungsteilnehmern lediglich die Posten des Vorsitzenden und des 1. Vorstandes besetzt, und zwar mit den Herren Gustav Schulz und Theophil Schüh. Zu weiteren Verwaltungsmitgliedern wurden nachstehende Herren gewählt, die bei der nächsten Versammlung die einzelnen Ämter unter sich verteilen werden: Alexander Gierluch, Hugo Rahn, Alfred Schulz, Alfons Hoffmann, Johann Uima, Karl Gelleri, Sigismund Bernstein, Ferdinand Kröhnel, Edward Lehmann, Theodor Stehr, Wilhelm Rahn, Waldemar Hoffmann, Heinrich Fabrian, Albert Hoffmann, Leo Gelleri, Emil Gebler, Reinhold Rehner, Erich Kröhnel, Adam Haubert, Ludwig Finster, Leopold Rohm, Julius Wortert, Otto Rahn und Hermann Janot.

Poddębice

Wahl des ersten Pastors und eines neuen Kirchenrates

Die Gemeinde Poddębice, die bis vor einem Jahr noch als Filial zur Konstantynower Gemeinde gehörte und 100 Jahre lang von deren Pastoren betreut wurde, hat bekanntlich im vergangenen Jahre in der Person des Herrn Kurt Alexander Mergel ihren ersten Seelsorger erhalten, der die Gemeinde zunächst als Administrator verwaltete. Am vergangenen Sonntag fand nunmehr eine Pastoralwahl statt.

Der Wahl ging ein feierlicher Gottesdienst voraus, bei dem Senior Dietrich die Predigt und Abendmahlsliturgie hielt, während Pastor Mergel die Eingangs- und Abendliturgie sang. Nach dem Gottesdienst versammelten sich alle stimmberechtigten Gemeindeglieder in der Kirche und berieten einige Herren als Mitkandidaten für die Pastoralwahl, die geheim durchgeführt wurde. Herr Pastor Mergel wurde einstimmig zum Seelsorger der Poddębicer Gemeinde gewählt. Er erklärte im Anschluß daran, daß er nach Maßgabe seiner Kräfte bestrebt sein werde, zum Wohle der Gemeinde zu arbeiten und zu wirken.

Hierauf folgte die Wahl eines neuen Kirchenrates. Von 14 Kandidaten, die vorgeschlagen worden waren, wurden folgende 6 Herren in den Kirchenrat der Poddębicer ev.-luth. Gemeinde gewählt: Julius Golsk aus Lesnik, Julius Schulk aus Keltow, Edmund Hennemann aus Chropy, Adolf Michalis aus Bukina, Edmund Schiller aus Wilczyna, Julius Schönleucht aus Jdzyszow.

Tomaszow

Am Sonntag Kirchenratwahlen in Tomaszow Deutsche Liste bereits eingereicht

Am kommenden Sonntag findet in der evangelisch-luth. Gemeinde in Tomaszow die Wahl eines neuen Kirchenrates statt. In der Erkenntnis der Bedeutung dieser Wahl ist von seiten der deutschen Gemeindeglieder schon eine eigene Liste vorbereitet und dieser Tage eingereicht worden. An der Spitze dieser Liste steht Herr Ernst Barth (Tomaszow), der seinerzeit zum Synodalen der Petrikauer Diözese gewählt worden war, dem aber später infolge der „Korrigierung“ des Wahlergebnisses in seiner Gemeinde das Mandat entzogen wurde. Die weiteren Kandidaten der deutschen Liste sind:

Theophil Kriese (Tomaszow), Alfred Wendland (Tomaszow), Edward Schäfer (Zakubow), Eugen Sitta, Richard Kurtz, Adolf W. Hunger (alle Tomaszow), Heinrich Kurtz (Dziewice), Max Rättig, Oswald Rief (beide Tomaszow), Gustav Mantaj (Zaborow), Hugo Herrmann, Richard John, Artur R. Schulz, Ludwig Freund und Adolf G. Hunger (alle Tomaszow). Gewählt werden insgeamt 12 Mitglieder des Kirchenkollegiums und 4 Vertreter. Wie Pastor Man während des Gottesdienstes am Sonntag bekanntgab, wird das scheidende Kirchenkollegium gleichfalls eine Kandidatenliste einreichen, über deren Zusammenfassung erst am Donnerstag abend auf einer im Konfirmandensaal stattfindenden Besprechung entschieden werden soll. Die Liste des deutschbewußten Teiles der Tomaszower Kirchengemeinde steht jedenfalls schon fest.

Die Wahl selbst wird am Sonntag um 13 Uhr in der alten evangelischen Kirche stattfinden. Wenn die Stunde der Wahlhandlung auch recht ungünstig gewählt wurde, so veräume es jedoch kein verantwortungsbewußtes Mitglied der Gemeinde, das dank der Entrichtung des Beitrages für 1938 stimmberechtigt ist, seiner Wahlpflicht Genüge zu leisten!

Durch die Aufnahme eines armen deutschen Kindes während der Ferienzeit trägt ihr zur Linderung der Not bei!

Unpolitisches aus Polen

Die Ergebnisse der Gemeindevahlen im Kreise Petrikau

a. Im Kreise Petrikau fanden in 11 Gemeinden Wahlen in die Gemeinderäte statt, die folgende Ergebnisse zeigten: Unparteiische 74 Mandate, Lager der Nationalen Einigung — 23 — 43, Nationale Partei — 32, Volkspartei — 27, Deutsche — 3, PPS — 2, Juden 1 Mandat.

In den übrigen Gemeinden wurden die Wahlen für den kommenden Sonntag ausgeschrieben.

Deutscher in das Bialaer Stadtpräsidium gewählt

Der neue Gemeinderat der Stadt Biala trat zu seiner ersten Sitzung zusammen, auf der die Wahl des Vizebürgermeisters und dreier Assesoren durchgeführt wurde. Zunächst wurde zur Wahl des Vizebürgermeisters geschritten. Es wurden zwei Kandidaturen aufgestellt. Der Polenklub machte als Kandidaten den bisherigen Vizebürgermeister Stanislaw Kusnierz namhaft, der dem Gemeinderat nicht angehört, da er bei den Gemeindevahlen nicht durchkam. Die zweite Kandidatur brachten die Sozialisten ein, die als Kandidaten Gemeinderat Pysz nannten. Der sozialistische Kandidat unterlag bei der Wahl, da er nur 8 Stimmen auf sich vereinigte, während für Kusnierz 16 Stimmen, darunter auch die der deutschen Gemeinderatsmitglieder, abgegeben wurden. Für die Wahl der drei Assesoren wurden zwei Listen eingereicht. Die Kandidaten der Liste 1 waren die Sozialisten Rudolf Klimczak und Andreas Pysz. Die Kandidaten der Liste 2, die der Polenklub namhaft gemacht hatte, waren Pfarrer Wladyslaw Maczynski und der bisherige deutsche Assessor Rudolf Kochowicz. Die Liste 1 erhielt acht Stimmen, wodurch der Sozialist Rudolf Klimczak gewählt erschien, die Liste 2 bekam 13 Stimmen, so daß Pfarrer Maczynski und Rudolf Kochowicz gewählt wurden. Bei der Wahl der Assesoren haben die drei jüdischen Gemeindevertreter sich der Stimme enthalten.

Die Ärzte in Warschau

Lehtens wurde ein statistisches Verzeichnis der in Warschau beschäftigten Ärzte veröffentlicht. Wie daraus ersichtlich ist, haben sich im Jahre 1938 in der Hauptstadt insgesamt 2814 Ärzte befunden, davon 2181 Männer und 633 Frauen. Auf 10 000 Einwohner der Stadt entfallen mithin durchschnittlich 28 Ärzte.

Von den 2181 Ärzten waren 1400 (64,2 v. H.) Christen und 781 (35,8 v. H.) Juden.

Gegen unmoralische Bücher

Die Mitglieder der katholischen Aktion der Frauen haben auf der letzten Versammlung beschlossen, sich durch die Verwaltung des Diözesan-Instituts der katholischen Aktion an die Behörden zu wenden und dort ein Verbot für die Verbreitung von Büchern und Broschüren zu beantragen, deren Inhalt Diebes- oder Räubergeschichten bzw. unmoralische Erzählungen sind. In letzter Zeit könne man gerade solche Bücher und Broschüren in überaus großer Anzahl in den Buchhandlungen und Zeitungsstiosken antreffen. Oft verteile man sie sogar umsonst unter die Jugend und verderbe so die jugendlichen Seelen und Charaktere.

Freigabe einer Diakonissenstation

Aus Wlitz wird gemeldet: Durch Urteil des Wirtlicher Stadtgerichts wurde die Schließung der Diakonissenstation in Wlitz durch den Magistrat nicht gutgeheißen, sondern die Freigabe der Station angeordnet. In einem Schreiben hat Rechtsanwalt Kohnert die Freigabe der Räume der Diakonissenstation beim Wirtlicher Stadtgericht beantragt. Bereits am nächsten Tage ist die Wirtlicher Diakonissenstation durch den Wirtlicher Gerichtsvollzieher wieder freigegeben worden.

Deutsche Heldengedenkfeier verboten

Die Heldengedenkfeier, die für Sonntag, den 5. März, in Rawitsch vorgesehen war, ist von der Behörde nicht gestattet worden. Zum erstenmal sollte der Heldengedenktag in der Stadt vom gesamten Deutschtum begangen werden. Schon seit Wochen wurde für diesen Tag geübt.

Bürgermeister zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt

In Kafel wurde die Verhandlung in dem großen Bestechungsprozess gegen den Kafeler Bürgermeister Pawel Trybull beendet. Bürgermeister Trybull hatte sich bekanntlich dafür zu verantworten, daß er von dem Direktor Dr. Laube der Baconfirma Oskar Robinson in Kafel Bestechungsgelder in Höhe von 12 500 Zloty entgegengenommen habe, um die Interessen der genannten Firma zu fördern.

Eine Sensation rief der Beschluß des Gerichts hervor, den Untersuchungsrichter Miniszewski, der die Untersuchung gegen Dr. Laube und Trybull geführt hatte, als Zeuge zu vernemen. Untersuchungsrichter Miniszewski sagte aus, daß er den Angeklagten Trybull 16 Mal vernommen habe. Zwei Dinge seien es gewesen, die zu dem Geständnis des Angeklagten beitrugen. Erstens das Notizbuch des Dr. L., in dem dieser die an Trybull gezahlten Beträge notiert hatte, und zweitens die Verweigerung der Zeugenaussagen seiner Verwandten in Gdingen, von denen Trybull sich angeblich die 4500 Zloty zum Ankauf des Autos geliehen haben wollte. Nach diesen beiden Beweisen sei der Angeklagte zusammengebrochen.

Bürgermeister Trybull betonte in seinem letzten Wort, daß er von Dr. Laube keine Bestechungsgelder, sondern nur Darlehen erhalten habe.

Nach längerer Beratung verkündete das Gericht um 8 Uhr abends das Urteil, das für Trybull auf zwei Jahre Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei Jahren lautet. Die Untersuchungsarbeit wurde dem Angeklagten angedreht.

Juden demonstrieren vor der englischen Botschaft

M. In Warschau demonstrieren jüdische Revisionisten vor dem Gebäude der englischen Botschaft. Die Polizei verhaftete 12 Juden und brachte sie nach dem Untersuchungsgesängnis. Die Revisionisten hielten im Laufe der letzten zwei Tage einige Kundgebungen ab, in deren Verlauf es zwischen ihnen und Gruppen der jüdischen Chasiden zu Zusammenstößen kam.

Jüdische Tagung gegen das Schächteverbot

In Warschau wird heute eine Tagung der Rabbiner aus ganz Polen zusammentreten, die darüber beraten werden, welche Schritte gegen das Verbot der rituellen Schlachtung in Polen unternommen werden sollen. An der Tagung werden sich 1500 Rabbiner beteiligen, außerdem die jüdischen Parlamentsvertreter sowie die Vertreter aller jüdischen politischen Parteien.

Unbekannter Verbrecher

begiebt Straßenpassanten mit selbstentzündlicher Flüssigkeit In den Straßen Lombers treibt ein bisher unbekanntes Individuum sein Unwesen, das vorwiegend in den Abendstunden Straßenpassanten mit einer Flüssigkeit begiebt, die sich selbst entzündet. Auch letzters gerieten in der Kutowski-Straße plötzlich die Haare und der Hut der Angefallenen S. K. in Brand, die sich in Begleitung eines Bekannten befand. Als die Vorübergehenden das Feuer zu löschen suchten, bemerkte man plötzlich, daß auch der untere Teil des Mantels zu brennen begann. Die Polizei hat Nachforschungen angestellt.

Verurteilte „Bund“-Demonstranten

M. In Krakau wurden bei einem Umzug des jüdischen „Bund“ einige Personen verhaftet, die Unruhe gestiftet hatten und, als die Polizei einen von ihnen verhaftet hatte, der Polizei gegenüber eine drohende Haltung einnahmen. Das Krakauer Bezirksgericht verurteilte einen gewissen Jamarik zu 2 Jahren Gefängnis, Chaim Goldfinger zu 1 1/2 Jahren, Jakob Gertner zu 1 Jahr und Emanuel Silbiger zur Unterbringung in der Besserungsanstalt.

24 Ingenieure nach Afghanistan

Aus Polen sollen demnächst 24 Ingenieure nach Afghanistan abreisen. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um Fachleute des Wegebau, die in Afghanistan bei großangelegten Investierungsarbeiten beschäftigt werden sollen. Die Ingenieure werden mindestens drei Jahre lang in Afghanistan bleiben.

Grubenbrand — drei Bergleute vermißt

In den Bielechower Kohlenruben ist vor einigen Tagen ein Großfeuer ausgebrochen, das sich immer mehr ausbreitet. Dank der Rettungsarbeiten konnten 24 Bergleute, die sich in einem vom Feuer bedrohten Stollen befanden, gerettet werden. Im gefährdeten Grubengebiet befinden sich noch die drei Bergleute Hofmann, Kolnik und Grajet, nach denen weiterhin gesucht wird. Die Löscharbeit wird durch die starke Hitze und die großen Rauchmengen stark behindert. Die Grubenleitung wird sich wahrscheinlich entschließen müssen, die Suche nach den drei vermißten Knappen aufzugeben und die Grube unter Wasser zu legen.

Kleine Nachrichten aus Polen

Das Bezirksgericht in Tarnow verurteilte die Ewa Slowikowa aus Jodlowka Tuchowska zu 8 Monaten Gefängnis, weil sie in unmenschlicher Weise ihr 10-jähriges Töchterchen mißhandelt, ungenügend gekleidet und ernährt hatte.

Das Starostengericht in Oksuz verurteilte den Ladenbesitzer Chaim Klapier zu 300 Zloty Geldstrafe, bzw. 10 Tagen Haft, weil er bei Befichtigung seines Ladens durch die Sanitätskommission seinen typhuskranken Sohn im Schrank versteckt hatte.

Am Sonntag fand in Warschau die Jahreshauptversammlung der Vereinigung der Ärzte der Sozialversicherungsanstalt statt. Es wurde dabei u. a. beschlossen, in die Satzungen den Arierparagraph aufzunehmen.

Blick in die Zeitschriften

Der Generalbevollmächtigte für das deutsche Kraftfahrzeugwesen, Oberst des Generalstabes von Schell, entwirft in einem Aufsatz, der mit interessanten Bildern versehen ist, in dem neuesten Heft der Zeitschrift „Arbeit und Wehr“, Nr. 8, ein klares Bild von seinen Aufgaben. Daneben werden die Wünsche des Lesers auf den bemerkenswerten Arbeitsbericht des Präsidenten des Reichskraftwagenbetriebsverbandes General der Panzertruppen z. B. Luz gerichtet. In dem Problem des Kraftfahrzeugverkehrs ergreifen Dr. Ing. W. Kiffel, der Vorsitzende des Vorstandes der Daimler-Benz A.G., und der Präsident der deutsch-bulgarischen Handelskammer, Generalmajor Gehmrat Freiherr von Brandenstein, das Wort. Zahlreiche Bilder zeigen, in welcher mannigfachen Weise deutsche Kraftfahrzeuge in vielen Ländern der Welt verwendet werden. Der Leiter der Fachgruppe Kraftäder, Direktor Fritz von Falkenhayn, Vorsitzender der Vereinigung der Motorfabrikanten, berichtet in Wort und Bild von der Bedeutung der Motorenabrennen für die Herstellung hervorragender Serienmaschinen. Generaldirektor Dipl.-Ing. Berners gibt in dem Aufsatz „Der Erambus macht seinen Weg“ eine anschauliche Darstellung von dem Erfolg eines neuen Omnibustypes. Technische Neuheiten, die für jeden Kraftfahrzeughalter von großem Nutzen sind, werden in Photos mit ausführlichen Erklärungen dargestellt. Modelleiten für den Autofahrer und ein Unterhaltungsstück mit Rätseln und Wigen ergänzen den reichhaltigen Inhalt. Dem Fachmann wie dem Laien wird diese Ausgabe der immer hervorragend ausgestatteten Zeitschrift „Arbeit und Wehr“ Freude bereiten. Die illustrierte kostet 20 Pf. und kann direkt vom Verlag „Arbeit, Wehr und Wirtschaft“ — Verlag Hans Wilhelm Köbiger, Berlin SW 11, Dessauer Straße 38, bezogen werden.

Für den Anfänger in der Photographie ist es oft schwer, lohnende Motive zu finden. Der ungeschulte Amateur bedarf zunächst die üblichen „Postkartenaufnahmen“, hauptsächlich Landschaften und Architekturen mit befreundeten Personen als Stofflage. Der Sinn für die einfacheren, mehr versteckt liegen-

den Motive fehlt noch. Wo sich dem geschulten Blick die schönsten Aufnahme-Gelegenheiten bieten, sieht der Anfänger meist nur „Selbstverständlichkeiten“. Wie ist es nun möglich, die erforderliche Schulung des Auges zur besseren Erkennung dessen, was der Aufnahme wert erscheint, zu erreichen? Hierüber schreibt E. Schierle, Hamburg, unter der Überschrift „Neue Aufgaben“ im Märzheft der „Photoblastier“ (Bezugspreis monatlich RM. 0,25. Bei Dauerbezug RM. 0,20 für ein Heft. Berlin SO 36). Er erläutert ausführlich, wie wichtig es ist, daß sich der Amateur an Aufgaben heranwagt, an denen er den Bildaufbau, die Wirkung der Beleuchtung und die Wahl des richtigen Standpunktes erlernen kann. Als bestes Mittel empfiehlt er mit Recht die Herstellung von Materialphotos bei künstlichem Licht; denn bei derartig einfachen Motiven, die man ungeschürt aufbauen und beobachten kann, wird die Wirkung der Verteilung von Linien und Flächen, von Licht und Schatten und der Bildunterchied beim Wechsel des Standpunktes am deutlichsten sichtbar.

Das photographische Laboratorium einer deutschen Westfirma hat den Champin-Entwickler Nr. 15, von dem Wunderdinge veröffentlicht wurden, durch eine Reihe von Versuchen geprüft. H. Stöcker, Wehlar, berichtet in seiner Abhandlung „Der Zauber-Entwickler aus USA“ über das Ergebnis. Es hat sich gezeigt, daß die im Handel erhältlichen deutschen echten Feinortentwickler noch besser sind, als der überaus umständlich zusammengesetzte amerikanische Entwickler. — Durch den Aufsatz von Dr. S. Gajewski und die zugehörigen Abbildungen erhalten wir interessante Aufschlüsse über „Das Geheimnis der Röntgenstrahlen“. — Wilhelm Eiffer erläutert in seiner Anleitung „Anfertigen von Stizzen — leicht gemacht“, wie selbst der geübte Zeichner sich mit Hilfe seines Vergrößerungs- oder Bildwurfgerätes Stizzen, z. B. Bildnisse, nach seinen Negativen herstellen kann. — Beim Kopieren und Vergrößern lassen sich eigenartige Wirkungen auf den Bildern erzielen durch die Anwendung von Nasserfolien, die in manchen Fällen auch gewisse Fehler der Negative (z. B. Rumpelform) unschädlich machen können. In dem mit Beispielen versehenen Aufsatz „Bildverbesserung durch die malerische Rasterfolie“ ist der Gebrauch der Folien beschrieben.

Im Dorje Wolla, Kreis Warschau, wurden bei einem Großfeuer 6 Wohnhäuser, 13 Ställe sowie 10 Scheunen ein Raub der Flammen.

Auf dem Markte in Nowy Dwor fand die Polizei auf einem Wagen in einer Blutlache die Leiche des 50-jährigen Jajwel Frydman aus Jarkozym, der aus Radzymin kam, wo er eine bedeutende Geldsumme abgeholt hatte. Augenscheinlich ist er von Banditen ermordet worden.

Der Bürgermeister der Stadt Blaszk, Kreis Koscisz, ist seines Amtes enthoben worden.

Auf dem Bromberger Bahnhof stieß ein Kohlenwaggon gegen einen auf dem Gleis stehenden Bagagewagen. Bei dem Zusammenstoß kam der Schaffner Ignacy Nowak ums Leben.

Das Bezirksgericht in Rowne verurteilte den Leiter der Rechnungsabteilung für öffentliche Arbeiten in Kosciszopol, Waclaw Szymanski, wegen Annahme von Bestechungsgeldern zu 5 Jahren Gefängnis.

Das Bezirksgericht in Bialystok verurteilte den reichsten Bialystoker Fabrikanten, Jaak Bines, und seinen Buchhalter Chaim Rosental wegen Wechselfälschung zu je einem halben Jahr Gefängnis. Die Strafe ist jedoch auf Grund der Amnestie des Jahres 1926 erlassen worden.

Im Dorje Kapa, Kreis Warschau, mußte ein Sportflugzeug auf dem Felde eine Notlandung vornehmen, wobei es vollständig zertrümmert wurde. Die zwei Insassen trugen leichte Verletzungen davon.

Das Bezirksgericht in Zamosc verurteilte den Szegepan Sief und seinen Freund, Jan Bystrynski, zu je 15 Jahren Gefängnis, weil Bystrynski auf Anstiften Siefs dessen Frau ermordet hatte.

Zivilstands-Nachrichten

Ev.-luth. Kirche zu Giera In der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1939 wurden 6 Knaben und 6 Mädchen getauft.

Aufgebeten wurden: Artur Fiege — Lydia Johanna Seinite, Oskar Maier — Irma Schneider, Richard Schimmel — Elise Marie Stibbe, Theodor Böhm — Selma Cerecka, Gustav Fehner — Alma Frede, Richard Robert Sonn — Olga Klind.

Getraut wurden: Richard Schimmel — Elise Marie Stibbe, Alfred Histerfest — Krystyna Czeslawa Jakubowska, Erwin Max Nieser — Elisabeth Senfch, Richard Robert Sonn — Olga Klind.

Beerdigt wurden: Heinrich Engel, 70 J.; Olga Beller, 37 J.; Johanna Adelmia Hoffmann, 10 Wochen; Anna Mikolajewska, 5 Stunden; Emilie Olga Schütz, 23 J., 8 W.; Daniel Loga, 69 J.; Marie Spieser, geb. Delle, 65 J.; Michael Kindelein, 65 J., 7 W.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Angaben vom Vortage)

New York, 4. März. (Schlußkurse): März 8,71, Mai 8,35, Juli 8,12, Oktober 7,65, Dezember 7,61, Januar 7,61. New York, 6. März. (Eröffnung): März 8,76, Mai 8,39, Juli 8,15, Oktober 7,68, Dezember 7,64, Januar 7,67. Liverpool, 6. März. Gesamter Tagesimport 13 500. Tendenz ruhig. Mai 4,95 (4,94), Juli 4,79 (4,78), Oktober 4,65 (4,63), Januar 4,64 (4,63), März 4,67 (—,—). Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz ruhig, stetig. Uppert: Mai 5,96 (5,96), Juli 6,00 (6,01), November 5,89 (5,90).

Bremen, 6. März 1939.			
	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	9,26 (9,21)	9,24 (9,19)	— (—)
März	— (—)	9,60 (9,50)	— (—)
Mai	9,47 (9,41)	9,42 (9,38)	— (—)
Juli	9,36 (9,30)	9,35 (9,29)	9,35 (—)
Oktober	9,28 (9,23)	9,27 (9,22)	9,28 (9,23)
Dezember	9,26 (9,21)	9,24 (9,20)	9,24 (9,20)

Tendenz: stetig.

SPORT PRESSE

Großbetrieb bei den Fußballern

Bei den Lodzer Fußballern hat der Start von **UT** am letzten Sonntag einen Grund mehr abgegeben, ebenfalls so schnell wie möglich zu starten. Es heißt, in Form zu kommen, damit der Gegner keinen Vorsprung erhält. Am kommenden Sonntag wird es deshalb auf unseren Fußballplätzen lebhaft zugehen. Fast alle Vereine, die etwas auf sich halten, wollen an diesem Tage aufs Spielfeld hinaus.

Da sind vor allem die Turner. Sie treten gegen den Strzelecki AS an. Wieder sind alle Mann an Bord: Laś — Miśiak, Mikolajczyk — Triebe, Kosmalsti, Heinge — Jeske I, Matus I, Krolowiecki, Boigt, Bergmann. Aber auch für Erloj ist bestens gesorgt. Der frühere Verteidiger Triebel kann Laś erleben, gut sind weiter Binecki, Jeske II und Matus II. Einzig Pieh ist abgefallen.

Es wird sich in der nächsten Zeit zeigen, wie sich die Politik der Turner bewähren wird. Schon seit langem bemüht man sich, die Mannschaft zu verjüngen. Auf die Ausbildung des Nachwuchses wird ganz besonderer Wert gelegt. Der Erfolg davon ist der Einsatz von 5 guten Jungspielern in die erste Mannschaft der Turner.

In Widzew stehen sich die alten Gegner Widzew und Wima gegenüber. Wima ist schon zum zweitenmal auf dem Spielfeld. Selbstverständlich hat dieses Spiel großes Interesse in Widzew erregt. Interessant ist, daß der

Lodzer Auswahlspieler, der Käufer Nowiszewski, wieder in den Farben von Wima antreten wird.

UT hat am kommenden Sonntag nur das Meisterschaftsspiel gegen Sokol (Pabianice) vor sich. Das Spiel steigt in Pabianice, wo die Lodzer mit der Ligamannschaft antreten werden. Sokol hat seine Mannschaft fast ganz komplett erhalten. Im Tor der Pabianicer Mannschaft steht Adamkiewicz, nach dem Umzug Happers der beste Pabianicer Tormann. Weiter spielen gegen **UT**: Jedrychal, Labda — Patylowski, Rydzynski, Fidelis — Bartoszel, Grabki, Kaczmarek, Zawada und Winczewski. Neu sind hierbei nur Fidelis und der Sturmführer Kaczmarek.

Jednoczono tritt zu den kommenden Spielen in folgender Aufstellung an: Stelmajak — Niewiadomski, Kaczmarek — Chrobot, Frontczak, Fjcher — Juch, Gorzko, Kaminski, Franzmann (früher L. Sp. u. T. B.), Maronczyk (Sikorski).

Auch bei den übrigen Mannschaften ist reger Betrieb. Überall ist schon das Training aufgenommen worden. Hier und dort klappt es ja ganz nach Wunsch, das sind nun aber eben die Kinderkrankheiten aller Saisonbeginne. Noch ein bis zwei Wochen, dann ist auch das überstanden, dann wird es wieder frisch und munter zugehen bei unseren Fußballern.

Der 50 Km.-Langlauf in Holmenkollen

In Holmenkollen wurde gestern der 50-Km.-Langlauf durchgeführt. Wieder hatten sich riesige Zuschauermengen, ungefähr 20.000, eingefunden, was für einen Langlauf einen Riesenerfolg ausmacht. Start und Ziel befanden sich an der Schanze, dazu kam die Strecke in zwei Schleifen nochmals durch das Schanzengelände, so daß es schon etwas zu sehen gab. Auch die königliche Familie war wiederum anwesend.

Den Lauf holte sich der Schwede Sven Odde. Zweiter wurde der Norweger Lars Bergendahl. Damit haben die Norweger wenigstens den zweiten Platz errungen. Und es hat schon schlimm ausgesehen damit. Die Schweden rückten mit solcher Macht los, daß es den Norwegern bange wurde um ein gutes Abschneiden. Nach der ersten Schleife, auf halber Strecke also, war es klar, daß nur Lars Bergendahl mitkommen würde. Odde, Brändström und Bad waren direkt überwältigend gut.

Dichtes Schneetreiben behinderte die Läufer zu Anfang des Rennens, dann klärte es sich jedoch auf. Die unterschiedlichen Schneeverhältnisse auf den einzelnen Abschnitten der Strecke bereiteten den Läufern aber immer wieder neue Überraschungen. Das Wachsproblem war von größter Bedeutung.

Die Schweden kamen zu einem großen Erfolg: 3 Schweden unter den ersten 4, das sagt schon genug.

Ergebnis:

50-Km.-Langlauf:

1. Sven Odde (Schweden)	4:09,48
2. Lars Bergendahl (Norwegen)	4:10,27
3. M. Brändström (Schweden)	4:11,07
4. L. Bad (Schweden)	4:14,26
5. D. Gjöslien (Norwegen)	4:14,41
6. T. Brodahl (Norwegen)	4:15,01

Der Finne Kurattala, der Weltmeister über 18 Km., kam auf den 10. Platz. Bester Nichtskandinavier war Dames-Italien, der in Jotopane den 18-Km.-Langlauf als bester Nichtskandinavier beendete.

Gleichzeitig mit dem Ski-Marathon wurde ein 4x8-Km.-Staffellauf durchgeführt, der innerhalb des Länderkampfes Finnland-Norwegen zur Austragung gelangte. Die Finnen siegten in 3:08,35. Die Norweger erreichten eine Zeit von 3:11,02. Den Länderkampf dagegen gewannen die Norweger mit 53 Punkten, Finnland hatte nur 46 Punkte errungen.

Fußballländerkampf Polen-Ungarn am 27. August

pn. Der Fußballländerkampf Polen-Ungarn wird nun endgültig am 27. August d. J. ausgetragen und zwar in Warschau. Ungarn will für diesen Kampf die beste Mannschaft aufstellen.

Frontczak verletzt

pn. Beim letzten Spiel **UT**-Burza wurde der **UT**-Läufer Frontczak zweimal verletzt, so daß er das Spielfeld verlassen mußte. Wie es sich nun herausstellt, handelt es sich um eine Verletzung des Knies. Solche Verletzungen sind sehr gefährlich und können schlimme Folgen nach sich ziehen.

Heute Boxkampf Wien-Schlesien

Heute abend findet in Kattowitz der Boxkampf Wien-Schlesien statt. Die Paarungen stellen sich wie folgt dar:

- Kleingewicht: Pichler — Jajinski
- Bantamgewicht: Szujil — Jarzabek
- Federgewicht: Mäthe — Belgün
- Leichtgewicht: Werošta — Janas
- Mittelgewicht: Rark — Hertel
- Mittelgewicht: Friefinger — Vaterol
- Halbschwergewicht: Kohler — Kolont
- Schwergewicht: Blätte — Bilat.

Lettlands Boxer gegen Polen

Für den Boxländerkampf Polen-Lettland haben die Letten folgende Staffeln aufgestellt vom Kleingewicht aufwärts: Gaune, Trussis, Smiltin, Knifis, Tjasto, Kebin (Fiedorow), Mejlis, Szjejn.

Die Polenmeisterschaften der Leichtathleten

pn. Die polnischen Leichtathletikmeisterschaften der Männer werden in Posen am 8. und 9. Juli stattfinden, und nicht — wie erst geplant — am 1. und 2. Juli.

Olympia-Gedenkmünzen

Aus Anlaß der bevorstehenden Olympischen Spiele hat der Staatspräsident von Finnland beschlossen, dem Parlament einen Antrag des finnländischen Olympikomitees zu übermitteln, worin vorgeschlagen wird, eine besondere Olympia-Gedenkmünze im Werte von 50 Finnmark in Silber prägen zu lassen. Diese Münze soll im Olympiajahr in den Geldumlauf gebracht werden.

21 schwimmende Olympia-hotels in Helsingfors

Das Olympia-Organisationskomitee in Helsingfors hat aus verschiedenen Ländern die Mitteilung erhalten, daß für die Dauer der olympischen Spiele zahlreiche Schiffe einlaufen würden. Bisher liegen Meldungen für 21 Dampfer vor, die Olympiagäste nach Helsingfors bringen werden. Diese Reisenden werden die ganze Zeit über auf den Schiffen wohnen. Auch ein polnischer Dampfer wird sich unter diesen schwimmenden Hotels befinden.

Kurzmeldungen

In der Eisskating in Stockholm werden 13 Ländermannschaften teilnehmen: Deutschland, Dänemark, England, Estland, Finnland, Holland, Island, Norwegen, Portugal, Rumänien und Belgien.

Bei den italienischen Schmeisterschaften in Sestiere siegte Vobbigiera über die 44 Km. Im 16-Km.-Langlauf kam Aristide Compagnoni vor Confortola zum Sieg. Den Sieg im Abfahrts- und Torlauf, damit auch in der Alpinen Kombination, holte sich Nando von Cadebelli.

Frau Sabwiga Weis-Groffkiewicz ist unter die Motorradfahrer gegangen und bekleidet jetzt in Lodzer Motorradklub (L.M.) den Posten eines Vorstandsmitgliedes. Vorsigender ist ihr Mann, Herr Fr. Groffkiewicz.

Mit Erfolg verteidigte der englische Kleeengewichtsmittelmeister Peter Kane seinen Titel in Liverpool gegen den Italiener Vino Cattaneo. Der Engländer gewann überlegen nach Punkten über die zehn Runden.

Deutschland und die Schweiz haben für den 18. März einen Radball-Länderkampf nach Singen vereinbart. Das Rückspiel findet am 29. April in St. Gallen statt.

Aus aller Welt

40 Millionen Dinar verschoben

Belgrad, 6. März.

Die Belgrader Polizei hat 12 Mitglieder einer jüdischen Deviseenschmugglerbande verhaftet, die Jugoslawien nach den bisherigen Feststellungen im Laufe der letzten Monate um 40 Millionen Dinar (rund 4 1/2 Mill. Reich) geschädigt hat. Das Haupt der Bande war der in Paris ansässige Bankjude Emil Cyprut, der die iranische Staatsangehörigkeit besitzt, die er sich auf mysteriöse Weise vor einem Jahre in Bukarest erworben hatte. Seine Helfershelfer waren eine Anzahl jüdischer Geldwechsler sowie mehrere Juden und Jüdinnen aus Südserbien. Cyprut besitzt in Paris mit seinem Bruder zusammen die Bank Comptoir Dantin.

Zwei Verkehrsunfälle: 9 Tote

Brüssel, 6. März.

Ein mit großer Geschwindigkeit fahrender Kraftwagen fuhr in Haecht anweit Brüssel in eine Gruppe von 11 Menschen, die gerade das Gleis der Borortbahn überquert hatten. Die Unglücklichen wurden gegen das Gleis zurückgeworfen und von dem im gleichen Augenblick her anbrausenden Zug der Borortbahn erfasst. 6 Personen, darunter

4 Mitglieder einer Familie, blieben tot liegen. Die übrigen 5 mußten in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Swinemünde, 6. März.

Ein Kraftwagen mit drei Insassen, der die Fähr-Swinemünde-Östsee benutzte, fuhr über die Fähr hinaus in die Swine und versank. Die Insassen ertranken.

Der größte Leuchtturm der Welt leuchtet

MTP. Paris, 6. März.

Der 1. März wird für die Seefahrt am La Manche und an den französischen Küsten ein wichtiges Datum bleiben: nach fast zweijähriger Arbeit ist jetzt die stärkste Lichtquelle der Welt auf dem Leuchtturm von Queffant-Creac'h entzündet worden. Dieses Wunder der modernen Beleuchtungstechnik war seinerzeit auf der Pariser Ausstellung zu sehen, und wie die Lichtbündel im Sommer 1937 den Pariser Nachthimmel taghell erleuchteten, so tun sie es jetzt rings um die felsige Insel, die früher in bretonisch „Guez Guffa“ genannt wurde, die „Insel des Schreckens“. Rund 50.000 Schiffe kommen hier jährlich vorbei und richten sich nach den Lichtsignalen von Queffant; Strömungen und unterseeische Riffe bilden hier eine ungeheure Gefahr für die Schifffahrt. Das Licht, das den Leuchtturm jetzt in Abständen von zehn Sekunden ausstrahlt, reicht bei Ebbe 29 Meilen weit, bei stärkster Hochflut immer noch elf Meilen. Die Lichtquelle ist 5 Millionen Lichtkerzen stark. Diese Lampe wird aber nur an klaren Tagen und Nächten verwendet; bei Nebel wird eine andere, gänzlich phantastische Leuchtkraft erreicht werden, und zwar von nicht weniger als 500 Millionen Lichtkerzen. Diese Nebellampe wird allerdings erst frühestens in einem Jahr in Betrieb genommen werden können, da ihre Konstruktion noch lange nicht abgeschlossen ist.

Die stehende Großmama. Dieser Tage feierte Frau Emma Mittner in München ihren 75. Geburtstag, die trotz ihres hohen Alters noch jede gymnastische Übung ausführt und eine ausgezeichnete Steptänzerin ist.

Heute in den Lichtspielhäusern

(Ohne Gewähr)

- Capitol (Ecke Sachobnia- und Jawabzkastraße)
- „Der Konflikt“ (Corinne Luchaire)
- Casino (Petritauer Str. 67)
- „Marie Antoinette“ (Norma Shearer)
- Corso (Legionwstr. 2 — früher Jelonastr.)
- „Der Kalif von Bagdad“ (Eddie Cantor)
- Europa (Narutowicza 20)
- „Selbenpatrouille“ (Errol Flynn)
- Grand-Ringo (Petritauer Str. 72)
- „Ein toller Junge“ (Elyone Power)
- „Tra“ (Kilinskiego 124)
- „Dawel i Gaweł“ (Bobo — Dymśza)
- Metra (Przejazd 2)
- „Alpenfest“ (Fliß und Flap)
- Mimosa (Kilinskiego 178)
- „Ostania Brygada“ (Gorczyńska — Sawan)
- Palace (Petritauer Str. 108)
- „Der Student von Prag“ (Wolff Wohlbrück — Dorothea Wied)
- Palladium (Napiorkowskiego 16)
- „Liebe im Arwald“ (Dorothea Lamour)
- Przedwiośnie (Zeromskiego 74/76)
- „Gehenna“ (Benita — Sacharewicz)
- „Raficeta“ (Sienkiewicza 46)
- „Gehenna“ (Benita — Sacharewicz)
- Rialto (Przejazd 1)
- „Der weiße Schmetterling“ (Sonja Henie)
- Stylowy (Kilinskiego 123)
- „Der Tiger von Eschnapur“ (La Jana — Frig v. Dongen)
- Son (Kopernika 16)
- „Andalusische Nächte“ (Imperio Argentina)
- Sacheta (Zwierkstr. 26)
- „Zigeunerprinzessin“
- „Lord Jeff“
- „Luna“ (Pabianice)
- „Das Frauengefängnis“

TONKINO

„MIMOZA“

Kilińskiego 178.

Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. Nr.: 0, 4, 10, 16, 17.

Heute und die folgenden Tage! — Nach dem Roman von T. Dołęga-Mostowicz

Die letzte Brigade — Das Recht auf Blut

In den Hauptrollen: MARIA GORCZYŃSKA, E. BARSZCZEWSKA, L. WYSOCKA, ZBYSZKO SAWAN, STEPOWSKI, SIELAŃSKI. — Nächstes Programm: „HEIMAT“. Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 8 Uhr nachmittags, sonn- und feiertags um 12 Uhr. Letzte Vorstellung um 9 Uhr abends.

Leipziger Messe zufriedenstellend

Leipzig, 6. März.

Auch der zweite Messetag zeigte einen lebhaften Verkehr. Die Stimmung der Ausstellerschaft ist auf Grund der bisherigen Entwicklung des Messengeschäftes recht zuversichtlich.

Auf der Textil- und Bekleidungsmesse melden sich verhältnismäßig viele Einkäufer aus europäischen Ländern, darunter auch Vertreter großer Konzerne. Gut abgeschnitten haben bis jetzt Strickwaren und Handarbeiten, Leinen, Teppiche, Decken, Kissen und Besatzartikel. Auch die Aussteller von Damen- und Herrenoberkleidung sind zufrieden. Dasselbe gilt für Herren- und Damenwäsche und Strümpfe.

Die Spielwarenmesse setzte am Montag gut ein. Begehrte sind Neuheiten in Blechspielwaren. Von Haus- und Tischgeräten erklären sich die Hersteller von neuartigen Küchenmaschinen und Waagen recht befriedigt. Sehr gut gefragt werden Artikel aus nichtmetallischen Werkstoffen. Einen unterschiedlichen geschäftlichen Verlauf fanden Eisen- und Stahlwaren. Die Erwartungen der Aussteller von Galanteriewaren sind an beiden Meßtagen erfüllt worden. Guten Zuspruch fanden auch neue Muster an Beleuchtungskörpern, für die sich In- und Ausland interessieren.

Auch Sportartikel sowie Sportbekleidung, für die

sich u. a. Käufer aus Holland, Rumänien, Frankreich und Jugoslawien fanden, wurden stark abgesetzt.

Auf der Automatenmesse wurden Spiel- und Warenautomaten hauptsächlich gekauft.

Die Bedarfsdeckung in modernen Serienmöbeln niedriger Preislage, sowie in Küchen- und Kleinmöbeln war sehr gut. Auf der Messe für Lederwaren und Reiseartikel gingen die Aufträge wiederholt über die Vorjahrsziffer hinaus. Edelmetalle, Uhren und Schmuckwaren zeitigten ein befriedigendes Inlandgeschäft. Das Ausland beschränkte sich noch auf Orientierungen. Gute Messeumsätze kamen in kunstgewerblichen Textilien und Glaswaren zustande.

Auf der technischen Messe herrschte am Montag wieder lebhafter Betrieb. Flott gekauft wurden Werkzeugmaschinen, Büromaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen und ähnliches. Die Aussteller für Werkstatt- und Industriebedarf haben mehr Abschlüsse hereinnehmen können als an den beiden ersten Tagen der vorjährigen Frühjahrsmesse.

Am Messesamstag waren 40 italienische Akademiker — Ingenieure und Chemiker — des Instituts für den industriellen Wiederaufbau, die auf ihrer Studienfahrt Deutschland bereisen und Leipzig zur Messe aufgesucht hatten, Gäste des Oberbürgermeisters.

Die Wiener Messe spricht in Berlin

Berlin, 6. März 1939.

Welche Bedeutung in Großdeutschland dem Handel mit Osteuropa beigelegt wird, geht daraus hervor, daß nicht weniger als drei Messen im wesentlichen diesem Handel dienen. Davon liegt nur eine, Königsberg, im Norden, während sich Breslau und Wien Mittel- und Südosteuropa widmen und auch die Leipziger Weltmesse neuerdings immer stärkeren Nachdruck auf diesen Wirtschaftsraum legt. — Gerade eine Woche nach der Eröffnung der Leipziger Messe wird am 12. März die Frühjahrsmesse in Wien eröffnet werden.

In einer Berliner Pressekonferenz, die vom Präsidenten der Wiener Messe, Friedrich Tilgner, eröffnet wurde, machte der Bürgermeister Wiens, Dr. Neubacher, die Vertreter der deutschen und ausländischen Presse darauf aufmerksam, daß Wien, diese ehrwürdige umschlagreiche Handelsstadt, erst wieder durch den Zusammenschluß mit dem Deutschen Reich ihre alte Mission voll aufnehmen könne, Bindeglied zwischen Deutschland und dem Südosten und ein wichtiger Mittelpunkt in dem Großwirtschaftsraum zu sein, in dem sich das Deutsche Reich und die Ost- und Südoststaaten so glücklich ergänzen.

Die Ausführungen des leitenden Direktors der Wiener Messe Dr. Paul von Stetten führten die Zuhörer in die Geschichte und in die gegenwärtige Aufgabe der Wiener Messe ein. Die jetzige Wiener Messe ist erst sieben Jahre alt. Aus der Not der Zeit geboren, hat sie ihr ursprüngliches Schicksal der „Ausverkaufsmesse“ und alle Handelshemmnisse, die das kleine Oesterreich umgaben, überwunden. Die

durch solche Belastungsproben erwiesene Existenzberechtigung ist durch den Werberat der Deutschen Wirtschaft nach der Rückkehr der Ostmark ins Reich, durch die Bestätigung Wiens als Großdeutsche Messe anerkannt worden.

Schon während der letzten Herbstmesse konnten fünf neue Hallen eröffnet werden, die jetzt durch zwei weitere und ein 35 000 qkm großes Territorium für den Landmaschinenmarkt ergänzt worden sind. Ist auch der Verlust der Rotunde durch die Brandkatastrophe noch nicht vollkommen wettgemacht, so hat man durch gründliche Auswahl der Aussteller nach ihrer Messe- und Exportfähigkeit doch das Warenbild reichhaltiger gestaltet als je früher. Besonders werden in den Gruppen von Waren, deren Wert in ihrer geschmacklichen Ausrichtung liegt, wie Leder- und Galanteriewaren, Bijouterie-, Gold- und Schmuckwaren, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Mode-, Strick- und Wirkwaren, sehr reichhaltige Kollektionen zu sehen sein. Auch die Baumesse, Elektrotechnische Messe und die Maschinengruppen sind stark erweitert worden. Der Landmaschinenmarkt soll der stärkste sein, der je im Südosten gezeigt wurde.

Ueber die rein kommerziellen Absatzmöglichkeiten hinaus, die auch von verschiedenen ausländischen Staaten benutzt werden, bietet Wien mit seinen alten Traditionen und den ganzen Südosten umfassenden Verbindungen Gewähr für eine Förderung gegenseitigen Verständnisses der Völker untereinander und ihres friedlichen Wettbewerbs.

Carlo von Kugelgen.

nung jenes Vertrages verflissen sei und bereits aus Polen große Mengen Getreide ausgeführt worden seien; dennoch sei nicht nur keine einzige Genehmigung zur Einfuhr bewilligt worden, sondern es herrsche überhaupt völlige Unklarheit darüber, was für Maschinen und wann solche eingeführt werden können. Weiterhin wurden scharfe Einwände gegen die allzu strengen Bedingungen laut, die die Landeswirtschaftsbank bei der Erteilung eventueller Kredite stelle. Die Nachricht vom Abschluß jenes Abkommens sei von der polnischen Industrie damals mit großer Zufriedenheit aufgenommen worden, da die Hoffnung auf eine weitere Entfaltung der Industrie erstanden sei; nachdem sich nun aber die Frage der Verwirklichung der Kredite immer mehr hinauszögere, bemächtige sich der Industrie eine gewisse Unsicherheit.

Ausführgelegenheiten

Eine memelländische Firma möchte die Vertretung von Textilfabriken für das Memelland übernehmen (1232—39). Eine jugoslawische Firma übernimmt die Vertretung einer Baumwoll- und Wollwarenfabrik (1220—39). Eine australische Firma interessiert sich für die Vertretung von Firmen, die Konfektionswaren sowie Textilwaren aller Art, Zellophanartikel und Glaswaren herstellen (772—39). Eine Firma in Palästina übernimmt die Vertretung polnischer Textilfabriken (485—39). Eine türkische Firma möchte die Vertretung polnischer Fabriken übernehmen, die Baumwoll- und Wollgarn, Madapolam, Tischdecken, Popelin, Batist und andere Baumwollstoffe herstellen (627—39). Eine französische Firma übernimmt die Vertretung polnischer Exportfirmen für Frankreich, England und Belgien (1064—39). Eine Firma in Palästina sucht Vertretungen polnisch. Ausfuhrhändler für Tuche, Stoffe, Kammgarn- und Cheviotwaren sowie für Kunstseide (1230—39). Eine schweizerische Firma möchte mit polnischen Ausfuhrhändlern nach der Schweiz in Kontakt treten (1256—39). Näheres in der Lodzer Industrie- und Handelskammer.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 6. März 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4 1/2% Innere Staatsanleihe	—	68,00	67,75
4% Konsolidierungsanleihe	—	68,75	68,25
4% Dollaranleihe	—	44,50	44,25
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	98,50	98,00

Bankaktien

Bank Polski	—	134,00	133,00
-------------	---	--------	--------

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 6. März 1939

Amsterdam	281,30	282,02	280,58
Berlin	—	213,07	212,01
Brüssel	89,15	89,37	88,93
Danzig	—	100,25	99,75
Kopenhagen	—	111,38	110,82
London	24,87	24,94	24,60
New York	5,30 1/2	5,31 1/2	5,28 1/2
New York, Kabel	5,30 1/2	5,31 1/2	5,29 1/2
Oslo	125,05	125,37	124,73
Paris	14,08	14,12	14,04
Prag	—	18,16	18,06
Rom	—	27,97	27,83
Stockholm	128,10	128,42	127,78
Zürich	120,40	120,70	120,10

Aktien

Bank Polski	133,00
Bank Zachodni	40,00
Lilpop	95,25
Kohle	43,75
Modrzejow	22,00
Ostrowiec	83,75
Starachowice	62,25
Zucker	41,75

Verzinsliche Werte

4% Konsolidierungsanleihe	68,50
5% Eisenbahnanleihe	69,50
4% Dollaranleihe	44,25
4 1/2% Innere Staatsanleihe	67,75
3% Investitionsanleihe I. Em.	97,25
8% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	94,00
8% Obligationen der Landeswirtschaftsbank	94,00
7% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	93,25
7% Obligationen der Landeswirtschaftsbank	83,25
5 1/2% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	81,00
5 1/2% Obligationen d. Landeswirtschaftsbank	81,00
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V.	65,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	73,25
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)	67,25
5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau (1933)	63,00
5% Pfandbriefe der Stadt Radom (1933)	63,00
5% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau (1933)	64,00

Tendenz für Devisen etwas schwächer, Staatsanleihen und Pfandbriefe behauptet, Aktien uneinheitlich.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski (Srodmiejska 15). — „Nasze miasto“.
Teatr Polski (Cegielniana 27). — „Subretka“.

a. Der Nachdienst in den Apotheken. Heute nacht haben folgende Apotheken Nachdienst: W. Kasperkiewicz, Zajezdnia 51, A. Richter, 11. Dystopada 86, W. Zundelwicz, Petrikauer 25, S. Wojasli und W. Szasz, Przejazd 19, G. Antel, Kaspernka 26, W. Lipiec, Petrikauer 123, A. Komalki, Ragojska 147.

Warschauer Börsenwoche

Die Wirtschaft Polens steht gegenwärtig im Zeichen der Frühjahrskonjunktur, die in Produktion und Absatz zu den besten Hoffnungen berechtigt. Der Produktionsindex hat im Februar einen weiteren Anstieg erfahren, und auch für die nächsten Monate wird mit einer stark erhöhten Beschäftigung gerechnet. Viel Beachtung haben die letzten Ausführungen Finanzminister Kwiatkowskis vor dem Sejm über die Planwirtschaft und über die künftige Stellung Polens im internationalen Handelsverkehr gefunden. Nach dem Ultimo ist der Geldmarkt wieder sehr flüssig geworden, und die Suche nach rentablen und sicheren Anlagemöglichkeiten dauert unvermindert an. Hiervon profitieren natürlich in erster Linie die an der Börse gehandelten Werte, und zwar nicht nur die öffentlichen Anleihepapiere, die sich steigender Beliebtheit erfreuen, sondern auch ein Großteil der Privataktien. Die Umsätze in der ersten Märzwoche waren daher sehr groß, und die erhöhte Kauflust hat vielfach zur Bewilligung noch höherer Kurse als zu Februarende geführt. Es wäre aber verfehlt, von einer übertriebenen Spekulation zu sprechen, wie wir sie häufig an den Westbörsen vorfinden, wo sie bisweilen wilde Orgien feiert und Haussewellen auslöst, auf die nur allzu rasch wieder „schwarze Tage“ folgen. Die polnischen Umschlagsplätze sind seit jeher durch eine gewisse Gleichmäßigkeit charakterisiert, und das Auf und Ab bewegt sich immer im vernünftigen, wirtschaftlich begründeten Rahmen.

Die Fluktuationen auf den internationalen Devisenmärkten und auch in Warschau waren nur gering. Die Erholung der Belga war nur von kurzem Bestand; Devisen Brüssel verließ die Berichtwoche mit einer Notierung von 89,20 gegenüber 89,25 zu Februarultimo. Der französische Franken war gleichfalls schwächer und notierte 14,00 gegenüber 14,07 in der vorangegangenen Woche. New York und Schweizer Franken behaupteten sich auf dem vorwöchentlichen Niveau, während London von 24,88 auf 24,85 nachgab.

Auf dem Aktienmarkt kam es zu recht erheblichen Abschlüssen, und das Geschäft nahm ein überaus zufriedenstellendes Ausmaß an. Nach wie vor bedient nach den begehrtesten Papieren rege Nachfrage, die zum Teil nicht befriedigt werden konnte. Im Vordergrund des Interesses standen diesmal schwerindustrielle Werte, während Bankaktien etwas ins Hinter-

treffen gerieten. Bank Polski wurde nach wie vor zu 134,00 umgesetzt. Bank Handlowy war dagegen mit 58,00 gegenüber 60,00 zu Februarultimo schwächer. Die Aktien der Warschauer Kohlenbergbaugesellschaft konnten bis 45,00 erzielen gegenüber nur 43,75 in der vorangegangenen Woche. In Starachowice kamen Geschäfte zu 61,50 zustande, während dieses Papier in den letzten Februartagen zu 59,25 gehandelt wurde. Für Lilpop gab man in den ersten Tagen der Berichtswoche bis 96,50, zu Börsenende allerdings nur bis 95,25 gegenüber 95,50. Ostrowiec kletterte auf 83,00 emport, während es zu Februarultimo zu 79,50 umgesetzt wurde. Auch Modrzejow lag mit 22,00 gegenüber 21,00 höher, desgleichen Zieleniewski mit 83,50 gegenüber 82,50. Das Rüstungspapier Norblin vermochte wohl zu Märzbeginn bis 106,00 zu erzielen, schwächte sich dann zu Wochenschluß auf 103,00 gegenüber 105,00 ab. Einen weiteren Anstieg hatten Lebensmittelwerte zu verzeichnen: für die Aktien der Warsch. Zuckerfabrikgesellschaft zahlte man bis 42,75 gegenüber 41,50, während das Bierpapier Habersbusch & Schiele sich von 68,00 auf 70,00, zeitweilig auf 71,00 erhöhte. Auch die Textilaktie Zyrdow war mit 70,00 bis 71,00 bedeutend höher als in der Vorwoche veranlagt (68).

Gut gestaltete sich auch das Geschäft in festverzinslichen Werten, wenn auch die Kurssteigerungen hier nicht so groß waren. In der Staatlichen Innenanleihe kamen Abschlüsse wie in der Vorwoche zu 68,00 zustande. Auch die Konsolidierungsanleihe wurde unverändert zu 68,50 umgesetzt. Für die Dolarówka gewährte man nach wie vor 44,50. Hingegen vermochte die Prämien-Investitionsanleihe auf 96,00 gegenüber 95,00 anzuziehen. Auch die 5proz. Konversionsanleihe und die 5proz. Eisenbahnanleihe lagen mit 72,00 (71,25) und 69,50 (69,00) höher als in den letzten Februartagen.

Es klappt nicht mit den Maschinenkrediten

Im Industrie- und Handelsministerium hat eine Konferenz mit Vertretern der Wirtschaftskreise stattgefunden, in deren Verlauf die Forderungen der Industrie hinsichtlich der Einfuhr von Maschinen und technischen Einrichtungen aus Deutschland im Rahmen des vor etwa einem halben Jahre abgeschlossenen Sondervertrages angehört wurden. Der „IKC“ meldet hierzu: Die Vertreter der polnischen Industrie beklagten sich darüber, daß bereits ein halbes Jahr seit der Unterzeich-



Kopernika 16, tel. 140-78

Heute Premiere!
Die weltberühmte Tänzerin und Sängerin
Imperio ARGENTINA

in dem großen Liebesfilm:

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, an Sonnabenden um 2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr.

Die Verdammte
(Andalusische Nächte)

Wichtig für Brustkranke (Leistenbrüche) sowie bei Rückgeatverkrümmungen (Buckel) Lähmungen, Knochen tuberkulose, Plattfuß und verschiedenen Verkrüppelungen.

Für Leistenbrüche, selbst für veraltete und gefährlichste verschiedenster Art bei Männern, Frauen und Kindern, spezielle orthopädische Bestbandagen meiner Methode beseitigen radikal jeden Bruch.

Bei Magen- und Darmstauung spezielle, individuell angepasste Leib-Heilbandagen.

Bei Rückgeatverkrümmungen (Buckel) orthopädische Korsetts und Grabehalter. Gegen Knochen tuberkulose orthopädische Apparate jeglicher Systeme.

Gegen schmerzende Plattfüße spezielle orthopädische Einlagen laut Gipsmodellen. Gegen Krampfadern Gummistrümpfe laut Maß.

Künstliche Hände und Beine

Spezial-Anstalt für Heil-Orthopädie

Spez. Orthopäde

O. PETRYKIEWICZ

Lódź, Piramowicza Nr. 9 Tel. 177-09

Achtung! Persönliches Erscheinen der Kranken unbedingt erforderlich.



Bekanntmachung

Zur Bequemlichkeit unserer Kundschaft haben wir eine

zweite Filiale
in der Główna-Str. Nr. 14

für Annahme von Garderoben eröffnet.

Wir halten uns für die Reinigung und das Färben von sämtlicher Art Garderoben und Stoffen bestens empfohlen.

Neueste und einzig in Lodz bestehende Chemische Reinigungsanstalt „TRI“

Weber u. Lewandowski
Lodz, 28 p. Strzelców Kan. Nr. 34 a

Telephon Nr. 149-34

I. Filiale: Andrzejka-Str. Nr. 2, Tel. 211-15

II. Filiale: Główna-Strasse Nr. 14.



Turnverein „Kraft“

Am Sonnabend, den 11. März, findet im eigenen Lokale die diesjährige

Generalversammlung

unseres Vereins statt. Beginn: um 18 Uhr im 1., um 20 Uhr im 2. Termin.

Tagesordnung: a) Protokolle und Berichte, b) Entlastung der Verwaltung, c) Neuwahlen, d) Anträge.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht Die Verwaltung.

Gastlokal

Hugo Geisler, Główna 21
Fernruf 160-03.

heute: Schweinebraten und Hefeklöße — Pilsner Urquell — Salvator-Bräu

Ein Rat für den Herrn...

Der Penz bringt der Dame die alljährliche Sorge um das neue Kostüm. Ersparen Sie „ih“ das Kopfschmerzen und schenken Sie Freude mit den schönen, reißwollenen, handgewebten Stoffen („Samodział“) in modernen Mustern von:

TRÓJKAT W KOLE (Wanda Schmidt)

6. Sierpnia 2 (Ecke Piotrkowska) Tel. 167-26

... und ein Wink für die Dame:

Wenn Sie „ih“ diese Anzeige in die Tasche stecken, vergißt er's bestimmt nicht. Auch für den Herrn finden Sie den entsprechenden Stoff.

Ich will gewinnen!

spricht jeder, der spielt! Ich will gut rasiert sein, sagt jeder Mann und benützt deshalb „Bizin“-Kasierseife.

Älterer Meister für 24 englische Webstühle gesucht. Offerten unter „D. F.“ an die Geschft. der „Freien Presse“ zu richten. 3083

Buchbinderarbeiten

feinste

Bildereineabmachungen

billigst bei

Leopold Nickel, Nawrot 2

Eigene Werkstätten. Telephon 138-11.



THALIA
THEATER-VEREIN

„Sängerhaus“, 11-go Listopada 21

Sonntag, den 12. März

um 18 Uhr

Wegen besonderen Erfolges:

Noch das eine Mal!

„Der Vogelhändler“
von Carl Zeller

Noch das eine Mal!

Karten von 1—4 Floty im Vorverkauf in der Firma A. Schwaln, Petrikauer Straße 150, Telephon 177-86.

Nächste Premiere:

„... Vater sein dagegen sehr!“

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Petrikauer Str. 90
Krankenempfang täglich v. 8—2 u. v. 5—1,9 Uhr
Telefon 129-45
Für Damen besondere Wartezimmer.

Ein Wort: Luna!

Das ist der Garant für die Sauberkeit Deines Silbers, Deiner Plattierwaren, Metalle, Scheiben und Spiegel.

D. K. W.-Motorrad, 300 m³, für 450 Zl. zu verkaufen. Näheres: Szarajstr. 12.

Dankagung

Zurückgekehrt vom Grabe unserer un-
gebliebenen

Charlotte Elsa Spitznagel

sagen wir allen, die uns in den schweren Stunden ihre Anteilnahme bewiesen, unseren innigsten Dank. Insbesondere aber danken wir Herrn Pastor Schädler für die trostreichen, zu Herzen gehenden Worte im Trauerhause und am Grabe, ferner den vielen Kranz- und Namenspendern und allen denen, die der lieben Heimgegangenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben haben.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Dieselmotoren, modern, v. 3—1000 PS
Beleuchtungs-Aggregate, Wasserpumpen, Hydro-
phore, elektrische Motoren und Maschinen.
„O.H.M.“, Sp. z o. o., Lódź, ul. Przejazd 30.
Tel. 160-34 und 164-40. 5982

3/4 Morgen großer Garten, geeignet
für Gärtnerei, zu verpachten. Zu erfragen
Bspolnastr. 28 (Seitenstr. der Zgierska), beim
Wirt. 3050

STOFFE

für HERREN und DAMEN
in Wolle und Seide

Paul Geisler
Lodz, Piotrkowska 102a. Tel. 257-09

Lehrmädchen, nicht unter achtzehn Jah-
ren, der polnischen und deutschen Sprache in
Wort und Schrift mächtig, arbeitsfreudig, wird
für Schreib- und Spielwarengeschäft gesucht.
Offerten mit kurzem Lebenslauf und Adresse
sind an Firma Gustaw Baer, Przejazd 20, zu
richten. 3079

Ein größeres Wein- u. Kolonialwarengeschäft
sucht ein Lehrmädchen mit guter Schulbil-
dung. Offerten unter „A. D.“ an die Geschäfts-
stelle der „Freien Presse“. 6187

Junger Mann

zur selbständigen Buchführung, Erledigung von
Steuerfachen, leichterer Korrespondenz deutsch-
polnisch und anderen Büroarbeiten, gesucht.
Offerten unter „S. J. S.“ mit Lebenslauf und
Behaltsansprüchen an die Gesch. d. „Fr. Presse“
3047

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Lódź I,
Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.
Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.
Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Lódź I, Piotrkowska 86.
Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für
den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kar-
gel; dział depeesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacyj-
niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose-
pozostaly tekst redakcyjny: Adolf Kargel.
Hauptschriftleiter: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für
Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen
und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den redaktionellen
Teil: Adolf Kargel.